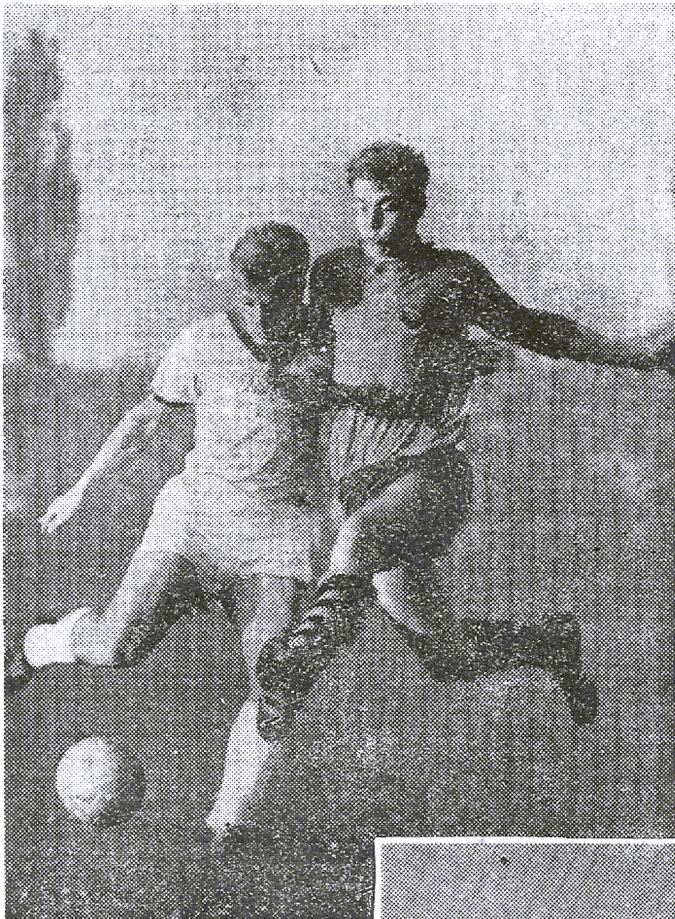


**Zweimal „Ortsnachbarn“
um Punkte unter sich!**



Zwei „echte“ Fußballzonen!

Unsere Titelbildmontage entstammt den beiden Lokalkämpfen in Leipzig und Berlin, sie atmet Klasse und Dramatik! Oben: Rotations Halbrechter Tröitzsch setzt zum Torschuß an, da springt ihm in letzter Sekunde Gießner in die Parade, um seine Mannschaft vor einem weiteren Rückschlag zu bewahren. 1:1 endete das Leipziger Treffen. Beim 3:0 des Meisters ASK Vorwärts stand die Dynamo-Abwehr in der ersten Halbzeit immer wieder im Mittelpunkt, und ihr bewährter Schlußmann Klemm hatte in vielen Momenten sein ganzes Können in die Waagschale zu werfen. Die nebenstehende Szene bestätigt es. Meyer wird durch eine kühne Parade am Torerfolg gehindert. Links Stumpf, der gegen Wirth einen sehr schweren Stand hatte.

Fotos: Kilian



DDR-Oberliga:

**Spitzenreiter findet keinen Halt
Aufschwung: Wismut, Aktivist**

I. DDR-Liga:

**Hohenschönhausen ungefährdet
Dynamo, Motor suchen Anschluß**

Den Faschismus hassen — für die Freiheit kämpfen — die Heimat lieben!

Zur 17. Wiederkehr des Tages der Ermordung Werner Seelenbinders durch die Hitlerfaschisten

Sie hassen ihn noch heute — die neuen und die alten Faschisten. Denn am 9. September 1961 geschah an seinem Grab in Neukölln dies: Gedungene Rowdys zertrampelten die Kränze derjenigen Westberliner Sportler, die noch nicht vergessen haben, was der heutige deutsche Sport Werner verdankt. Die Achtroschenjungen piffen, johlten und schlugen um sich. Sie warfen die für Werner Seelenbinder bestimmten Blumen auf Müllwagen. Die Polizei des Herrn Brandt sah tatenlos zu, griente und deckte durch ihre schützende Anwesenheit den Skandal.

Wer war denn dieser Werner Seelenbinder, an dessen Grab man 1961 keinen Kranz niederlegen kann, ohne die Machthaber der Frontstadt Westberlin zu erzürnen?

Du mußt ihn sehen, wie er war, mein Freund! Ein Heiligenschein paßt nicht zu ihm. Er war Arbeiter — und Sportler — und Genosse.

Daß er ein guter Arbeiter war, mußten ihm seine kapitalistischen Arbeitgeber öfter gegen ihren Willen bestätigen. Gegen ihren Willen — denn er war ein „Roter“. Einer, der die Sowjetunion kannte und liebte. Dementsprechend war seine Einstellung und seine Haltung den „Gefolgschaftsführern“ gegenüber.

Daß er ein hervorragender Sportler war, beweisen seine Erfolge: Mit 15 Jahren zum Ringersport gekommen, gewann er als

Arbeitersportler sechsmal den Titel eines Deutschen Meisters, war 1928 Sieger der Moskauer Spartakiade in seiner Gewichtsklasse und belegte bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin einen guten vierten Platz.

Daß er als Genosse, als Mitglied der KPD immer seinen Mann stand, genauso wie auf der Ringermatte nicht wich und wankte, bedarf keines Beweises, er hat die Treue zur Arbeiterklasse mit seinem Tod besiegelt.

So traf ihn die Machtergreifung der Faschisten gewappnet. Ein Spitzensportler im Zenit seines Könnens. Mitglied der KPD, bewußter Klassenkämpfer des Proletariats, bereit, auch sein politisches Können in den Dienst seiner politischen Überzeugung zu stellen. Bald schlug für ihn die Stunde der Bewährung.

Deutsche Ringermeisterschaften 1934. Die neuen Titelträger stehen zur Siegerehrung bereit, dichtgedrängt das Publikum. Die Nazihymne ertönt, die Ringer recken den Arm zum Hitlergruß — außer einem. Mit fest zusammengepreßten Lippen, die Hände um den Ehrenpreis gepreßt, steht er, ruhig und fest geradeausblickend. Er bleibt nicht der einzige; Zurufe und Beifall für sein Verhalten klingen auf. Werner Seelenbinder wird zum ersten Male verhaftet. Zwar ließ man ihn wieder frei, brauchte man ihn für den großen sportlichen Weltbetrug, die Olympischen Spiele 1936, doch er hatte unmißverständlich vor aller Öffentlichkeit bewiesen: „Mit

euch habe ich nichts gemein — euch hasse ich — ich bin kein Nazi.“

Nach einem Jahr Sperre, die er ebenso intensiv für das Training wie für die illegale politische Arbeit nutzte, wurde Werner in die Olympia-Auswahl berufen. Er wußte, man brauchte ihn als Paradepferd — darauf gründete sich sein Plan. Wie oft mag er davon geträumt, wie oft



beim Training seinen Haß hintergeschluckt, für den großen Tag aufgespeichert haben. Als Olympiasieger vor den Mikrofonen der Rundfunkgesellschaften aller Welt stehend, wollte er der ganzen Welt die Schande der Faschisten, die Wahrheit über Hitler-Deutschland ins Gesicht schreiben. Darin sah er seine politische Aufgabe.

Es war ihm nicht vergönnt, unter den Siegern zu sein und sein Wollen in die Tat umzusetzen. Werner Seelenbinder wurde „nur“ Vierter des olympischen Turniers. Noch nie ist ihm eine Niederlage so schwer geworden wie diese.

Nun verdoppelte er seine politische Arbeit, benutzte Auslandsreisen und Sportveranstal-

In unseren Herzen lebt er weiter, unser Werner. Millionenfach sind die Beweise dafür. Jeder weiß: Am 13. August stand er neben uns in Kampfgruppenkleidung, die MPI unter dem Arm — zum Kampf bereit. Am 17. September schritt er mit uns zur Wahlurne und gab seine Stimme den Kandidaten der Nationalen Front.

Heute ist er einer der glühendsten Agitatoren bei Auseinandersetzungen um politische Fragen in unserer BSG, und morgen steht er Schulter an Schulter mit jedem von uns im Produktionsaufgebot.

Werner Seelenbinder ehren heißt deshalb die Aufgaben des Tages erfüllen. Es heißt, auch mit deiner Kraft den Kampf um Frieden und Sozialismus führen.

HERBERT WOLF



Der Unterschied verdeutlicht die Kraft, die sich im Laufe der Jahre entwickelt hat!

In den Apriltagen des Jahres 1919, unmittelbar nach den Wirnissen des Krieges und der erfolgreich bestandenen revolutionären Epoche, tagte der erste Allrussische Kongreß für Körperkultur und Sport, der sich erstmals mit grundsätzlichen Fragen der körperlichen Ausbildung und vormilitärischen Schulung befaßte und entsprechende Beschlüsse faßte. Das war vor reichlich 40 Jahren. Damals sprach noch keiner von bemerkenswerten sportlichen Ergebnissen in diesem Land, ganz zu schweigen von europäischen Bestleistungen oder gar Weltrekorden ...

Heute genießt der sowjetische Sport überall Hochachtung in der Welt, schätzt man seine Athleten. Körperkultur und Sport waren in der Folgezeit und sind es heute noch ein wichtiger gesellschaftlicher Bestandteil. Der XXII. Parteitag der KPdSU enthält auch dazu u. a. in seinem Programm konkrete Festlegungen: „Eine der wichtigsten Aufgaben besteht darin, eine körperlich gestählte junge Generation heranzuziehen, deren physische und geistige Anlagen vom frühesten Kindesalter an harmonisch entwickelt werden.“

1919 bis 1961 — reichlich 40 Jahre nur, aber eine Epoche, die ihrgleichen sucht im zielbewußten Aufbau auch des Sportes!

Szenen dieser Art zählen bedauerlicherweise noch zum Bestandteil unserer Wettkämpfe.

Der Pfiff des Schiedsrichters deutet eine Unterbrechung an. Entweder der Stürmer muß aus einer Abseitsstellung zurückgerufen werden oder sich verantworten wegen unkorrekten Zugriffs oder tadelhaften sportlichen Verhaltens. Wie oft stellen wir dann Sekunden später fest: Der unmittelbar Betroffene oder aber ein Mitglied der Mannschaft schlagen den Ball weg vom Torte, machen ihren Unwillen kund über eine folgerichtige Entscheidung, indem sie die Kugel auf die Aschenbahn oder gar bis hoch hinauf in die Ränge der Zuschauer befördern. Mißfallen bedenkt derartige „Leistungen“ völlig zu Recht.

Wären Vorkommnisse dieser Art Ausnahmereischeinungen — keiner würde sich veranlaßt sehen, sie entsprechend zu kommentieren. Leider jedoch kann von Einzelfällen nicht die Rede sein. Im gleichen Maße, wie wir sie verurteilen, müssen wir auch folgende Überlegungen anstellen: Wem nützt es, bringt es dem Betroffenen einen Vorteil ein? Absolut nicht! Neben berechtigtem Mißfallen trifft ihn die Konsequenz des Unparteiischen, er schadet also sich selbst und oftmals auch seiner Elf. Nur deshalb, weil er sich für Sekunden nicht in der Gewalt hatte und die Grenzen der Disziplin außer acht ließ.

Bedeutende Ereignisse verlangen eine gewissenhafte Vorbereitung, um ihrem Zweck gerecht zu werden. Im Hinblick auf die Kinder- und Jugendsportkonferenz am 16. und 17. November in Leipzig haben diese Worte einen tiefen Sinn. Wir alle wissen: Erfahrungswerte und ihre weitere Vermittlung bilden die Grundlage dafür, daß gute Beschlüsse gefaßt werden, die jeder-mann dienlich sind.

Unsere Bitte deshalb an Jene, die im Jugendfußball seit Jahren tätig sind und von denen wir wissen, daß sie Kenntnis besitzen von der Materie, sich Erfahrungen angeeignet haben in langer Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen: Unterstützt die Konferenz durch Eure Beiträge, schöpft aus Eurem Reservoir reichhaltiger Tätigkeit!



Prächtige Bilanz!

[FCW Wiki] - <https://wiki.fcw-supporters.org>

Der Prozeß der Verjüngung des Kollektivs brachte zwangsläufig einige Rückschläge mit sich. Die Leistungen waren in den letzten Monaten wenig konstant, doch scheint sich die gute Mischung jung-alt nun zu bewähren.

Das Spieleraufgebot: Tor: Klaus Thiele (27), Lothar Neupert (25), Manfred Hambeck (23); Verteidiger: Albrecht Müller (22), Bringfried Müller (30), Horst Neff (23), Klaus Enold (20); Läufer: Siegfried Wolf (35), Manfred Kaiser (32), Lothar Killermann (26), Horst Tautenhahn (24); Stürmer: Konrad Wagner (29), Klaus Zink (25), Dieter Erler (22), Willy Träger (33), Werner Bamberger (21), Siegfried Wachtel (29), Werner Schaarschmidt (21), Gottfried Eberlein (25), Dieter Riemschneider (26).

Mannschaftskapitän: Bringfried Müller (30).

Trainer der Mannschaft: Manfred Fuchs (38).

Sektionsleiter: Kurt Steinbach (39).

Mannschaftsleiter: Hans Meyer (34).

Mannschaftsarzt: Dr. Roland Mehlhorn.

Masseur: Lothar Dix (35).

Spielkleidung: weiße Hose, rotes Jersey.

Auswechselfarben: blaue Hose, blaues Jersey.

Sportanlage: Otto-Grotewohl-Stadion in Aue. Fassungsvermögen 25 000.

Sportliche Höhepunkte: Aufstieg in die Oberliga 1951, Vizemeister 1953 und 1955, Meister 1956, 1957 und 1959, Pokalsieger 1955 und Sieger der Übergangsrunde 1955.

Folgende Tabellenplätze wurden in der Oberliga erreicht: 1951/52 7., 1952/53 2., 1953/54 4., 1954/55 2., 1955 1., 1956 1., 1957 1., 1958 4., 1959 1., 1960 5.

Internationale und nationale Erfolge: 1957: Luton Town 1:1, Gwardia Warschau 3:1. 1958: ZSK MO Moskau 2:1, Sturm Graz 5:1, Petrolul Ploesti



4:0 und 2:0 (Europapokal), IFK Göteborg 4:0 (EP), 1959: Young Boys Bern 2:2, 0:0 (EP), Spartak Hradec Kralove 1:1, Borussia Dortmund 2:0, FS Malmö 0:0, 1960: Lok Sofia 1:0, Lok Plovdiv 1:0, SpVgg Fürth 5:1, Bayern Hof 4:0, Vienna Wien 3:1, Schachtor Stalino 3:1, Rapid Wien 2:0 (PE), 1961: Waldhof Mannheim 4:1, Legia Warschau 4:1, St. Etienne 3:1.

Das ist Wismut: Hier erkennen wir, hintere Reihe von links: Schmidt (2. Trainer), Träger, Enold, Zink, Eberlein, Tautenhahn, B. Müller, Wachtel. Mitte: Trainer Fuchs, S. Wolf, Wagner, Neff, Schaarschmidt, Bamberger, Erler, Killermann, Kaiser und Betreuer Meyer. Unten: Neupert, Thiele und Hambeck, die drei Torhüter.



Wichtig abgeschlagen von Scherbarth, dem Mittelverteidiger des SC Lokomotive Leipzig. Geschickt „kocht“ er den Rotation-Stürmer Behla ab. In der 81. Minute glückte ihm sogar der Gleichstand. Rechts Verteidiger Fraundorf. Foto: Kilian

Zwar Rasanz, Dramatik, doch keineswegs ideen- und planvoll aufgespielt

Günter Simon: Bis zur 81. Min. hielt Rot. den Vorwärtsschub des SC Lok auf / Ausgleich durch Scherbarth

SC Rotation Leipzig-SC Lok Leipzig 1:1 (1:0)

SC Rotation (weiß): Klank; Pfeuffer, Faber, Jahn; Pettke, Geisler; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel, Lisiewicz (ab 80. Behla), Zerbe. **Trainer:** Schwendler.

SC Lok (schwarz-rot): Nauert; Walther, Scherbarth, Fraundorf; Gießner, Drößler; Gase, Krause (ab 76. Fischer), Frenzel, Dallagrazia, Seidlitz. **Trainer:** Kunze.

Schiedsrichterkollektiv: Bergmann (Hildburghausen), Kunze, Hannke; **Zuschauer:** 25 000; **Torfolge:** 1:0 Engelhardt (37.), 1:1 Scherbarth (81.).

Hätte es eigentlich noch bessere Voraussetzungen für dieses mit selten großer Spannung und Erregung erwartete Ortsderby der beiden Leipziger Oberligarivalen geben können? Ein wunderbarer Herbsttag, sonnenüberflutet das satte Feld des Bruno-Plache-Stadions, von einer ungewöhnlich großen Zuschauerkulisse umsäumt, die dem Spiel enthusiastisch entgegenfieberte. Dem neben dem Berliner wohl reizvollsten Orts-

rivalenkampf unseres Fußballs war aber noch der besondere Reiz des 20. Jubiläumsspiels zwischen den beiden Kontrahenten beigegeben, so daß sowohl der SC Rotation als auch der SC Lok alles zu geben bereit waren.

Und wenn es bis zur 81. Minute schien, daß es den Rotationern gelingen sollte, die 1:4-Niederlage der ersten Spielserie in Vergessenheit geraten zu lassen, so erhöhte dieser Fakt nur die Dramatik um das in Leipzig ominöse Gesetz der Serie, das keiner der beiden Mannschaften in einer Spielsaison zwei Siege über den Ortsnachbarn beschert, ja daß die Lok-Elf vielmehr in höchster Gefahr schwebte, beide Punkte in einer dramatischen Auseinandersetzung, die allerdings der spielerischen Höhepunkte entbehrte, zu verlieren. Die Unterschiedlichkeit der Meinungen zu diesem Spiel drückte sich auch in Worten der beiden verantwortlichen Trainer aus, die sich teils zuversichtlich, teils zurückhaltend äußerten, wie nachstehend zu sehen ist.

Martin Schwendler (SC Rotation): „Wir unterschätzen keineswegs die spielerische Stärke und leistungsmäßige Ausgeglichenheit unseres Gegners, doch die seinerzeitige Niederlage wollen wir doch in Vergessenheit geraten lassen.“

Und der Spielverlauf schien ihm durchaus Recht zu geben: Nach einer überaus nervösen ersten Viertelstunde, in der beide Kollektive vor Eifer und Hast zu kleinem geordneten Spielfuß kamen, lediglich resolutester körperlicher Einsatz der beiden Abwehrreihen zu einigen gefährlich scheinenden Freistößen führte, die Walther

(Fortsetzung Seite 4)

Oberliga: Mittelfeld wird immer stärker

	Heimspiele					Auswärtsspiele					Neutr. Runde				
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	
1. SC Empor Rostock	23	15	1	7	47:29	31:15	7	—	1	14: 2	2	—	5	4:10	
2. SC Motor Jena	22	12	5	5	48:27	29:15	6	1	1	13: 3	4	2	3	6: 8	
3. SC Dynamo Berlin	23	11	5	7	44:37	27:19	4	1	2	9: 5	2	1	3	6: 7	
4. ASK Vorwärts Berlin	23	11	5	7	35:28	27:19	5	3	—	13: 3	2	1	4	5: 9	
5. SC Aufbau Magdeburg	23	10	4	9	43:38	24:22	5	—	2	10: 4	2	1	5	5:11	
6. SC Lok Leipzig	23	8	7	8	44:37	23:23	4	1	2	9: 5	1	4	3	6:10	
7. SC Rotation Leipzig	23	7	9	7	35:34	23:23	4	3	1	11: 5	3	1	3	7: 7	
8. Motor Zwickau	23	9	5	9	36:43	23:23	5	1	1	11: 3	1	2	5	4:12	
9. Akt. Brieske-Senftenberg	23	7	8	8	30:26	22:24	—	3	4	3:11	3	4	1	10: 6	
10. SC Wismut Karl-Marx-St.	23	7	8	8	39:37	22:24	1	2	4	4:10	2	3	3	7: 9	
11. SC Turbine Erfurt	23	9	3	11	44:44	21:25	5	1	1	11: 3	2	1	5	5:11	
12. SC Chemie Halle	22	6	8	8	36:41	20:24	3	3	2	9: 7	1	2	4	4:10	
13. SC Einheit Dresden	23	5	8	10	28:46	18:28	2	3	2	7: 7	1	3	4	5:11	
14. Lok Stendal	23	3	4	16	22:64	10:36	1	2	4	4:10	1	—	7	2:14	

Keiner holte vier Punkte!

So läßt sich die Bilanz zweier Spieltage unserer höchsten Leistungsklasse zunächst kurz zusammenfassen, um einen Gesamtüberblick zu schaffen: Keiner vermochte vier Punkte für sich zu verbuchen, also beide Begegnungen zu gewinnen! Zu jenen, die es immerhin auf drei Zähler brachten, zählen Meister ASK Vorwärts, SC Chemie Halle, SC Lokomotive Leipzig und die weiter formverbesserten Mannschaften des SC Wismut und des SC Aktivist. Am härtesten traf es den SC Aufbau: Er allein blieb ohne jeglichen Punktgewinn. Es warf ihn nicht unbedeutend zurück in der Platzierung und der Differenz zur Spitzengruppe.

Der SC Motor Jena kann sich am Dienstag an die Spitze setzen, gelingt ihm (auf neutralem Platz) ein Erfolg über den SC Chemie. Das 6:1 vom Sonntag gegen den SC Einheit war eindrucksvoll erspielt, muß aber insofern doch etwas abgeschwächt werden: Dresden operierte erheblich unter der Leistungsform für diese Klasse! Gewiß wird Halles Elf, 2:1-Bezwinger von Magdeburg, mehr herausfordern. Doch das Ziel ist ja lohnenswert: Rostocks momentane Schwäche ausnutzen, bestätigen durch das 0:3 des Spitzenreiters in Aue, und Vormarsch zur Spitze!

Zwei Ortsrivalenkämpfe mit unterschiedlichem Format prägten diese Runde: Vorwärts gewann 3:0 nach starker erster Hälfte, ein Remis gab es im Leipziger Treffen nach wenig ansprechendem Niveau. Bemerkenswert das Drängen des SC Aktivist aus der unteren Tabellenhälfte heraus ins Mittelfeld. Lemanczyks Einsatz als Läufer gegen Motor Zwickau bewirkte eine erhebliche Steigerung, die sich im verdienten 4:1-Sieg ausdrückte. Und auch von Lokomotive Stendal erlebten wir nun endlich einen Heim Sieg, den ersten der laufenden Serie, wobei das Können durchaus befriedigte und vielleicht doch noch Hoffnung gibt, den Abschluß wiederzufinden...

Witz und Einfallsreichtum nicht ohne Persönlichkeitsfaktor!

In wie entscheidendem Maße das Spiel einiger unserer Oberligamannschaften von spielgestaltenden Persönlichkeiten zur Wirkung gebracht wird, oder mangels derer an Witz, Einfallsreichtum und Spielkultur vermissen läßt, machte das vergangene Fußballwochenende erschreckend deutlich.

Wahrlich, der Meister ASK Vorwärts wurde ob seiner geringen Durchschlagskraft, seiner keineswegs zwingenden Partien von der Kritik nicht verschont. Die zweite Spielhälfte gegen den SC Dynamo verleierte zwar nach der Televisions-Ansicht erneut dazu, doch wie der von seiner Krankheit genesene Jürgen Nöldner die Sturmaktionen seiner Kameraden befügelte, unterstreicht seinen enormen Wert für die Berliner. Hier eitel Sonnenschein, dort tiefste Finsternis.

Sie muß ganz einfach beim Widersacher Dynamo eingezogen sein, denn wenn schon „Moppel“ Schröter von Vogt zur Resignation gebracht wurde, so ließen sich auch die renommierten Maschke, Mühl-

bächer und Heine derart verblüffen und aus dem Rhythmus bringen, daß die erneute klare Niederlage im Ortsderby einfach nicht aufzuhalten war.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen!
Der Tatkraft, der Intelligenz und dem außergewöhnlichen Talent von Frenzel, dem energiegelassensten jungen Lok-Mittelstürmer, galt in der Vergangenheit und jüngsten Gegenwart uneingeschränktes Lob, so wie Tröltzsch beim willensstarken Ortsrivalen bestimmte, wie und was auf dem Felde gespielt wird. Und so wie Faber dem gewitzten Frenzel nach dem „Schach“ das „Matt“ offerierte, so sah Tröltzsch mit der sinkenden Sonne seine Hoffnungen auf einen erfolgreichen Torschuß im Bruno-Plache-Stadion schwinden. Daß beider Leistungsverlust ihren Angriffsreihen mehr als abträglich war, demonstrierten beide Tore. Engelhardts Tor war Scherbarths Geschenk, des Lok-Mittelverteidigers Ausgleichstreffer fiel mehr um der Gerechtigkeit willen, denn der Überlegung wegen.
Wenigstens besaß der ASK Vorwärts eine dem Fußball gerecht werdende Kraft, die anderen drei Mannschaften konnten nur teilweise damit aufwarten. Davon wurde auch ihr zielloses Spiel geprägt, last not least.
GÜNTER SIMON

(Fortsetzung von Seite 3)

(8. und 12.) und Tröltzsch (13. und 28.) jedoch an Klank und Nauert scheitern sahen, ergaben sich zwei zwingende Chancen für die Rotationsner. Nach einem Eckball von Engelhardt (31.) schlug der sehr oft übereifrige und die spielerische Linie verlierende Weigel den Ball in den Strafraum zurück, wo der weit aufgerückte linke Läufer Geisler aus wenigen Metern zwar den Ball an Nauert vorbeibekam, Walther dem Leder jedoch auf der Linie den Weg ins Tor verlegte. Doch bereits wenige Minuten später jubelte der Anhang der Probsthaidaauf, vor Freude über den von Engelhardt erzielten Führungstreffer.

Was dem SC Lok in der Juni-Begegnung, beim 4:1-Erfolg, zur Freude gereichte, daß nämlich Thöne in der 37. Minute mit seinem Torerfolg das 1:0-Halbzeitresultat für die Eisenbahner hergestellt hatte, erwies sich diesmal als unglückliche Duplizität der Ergebnisse. Abermals sollte die 37. Spielminute vorentscheidenden Charakters sein, denn als Scherbarth bei einem Abschlag von Klank letzte Konsequenz beim Kopfball vermissen ließ und ihm das Leder über den Scheitel rutschte, war Engelhardt auf der Hut. Blitzschnell war er auf und

Zwar Rasananz, Dramatik ...

davon, ließ auch dem herauslaufenden Nauert keine Möglichkeit zum Eingreifen mehr und platzierte den Ball mit dem Außenrist ins Netz. Das nun folgende stürmische Aufbegehren des SC Lok erwies sich aus mehreren Gründen als erfolglos:

Die engere Abwehr der Rotationsner, in der Faber eine lobenswerte Leistung zeigte, sich weder in Kopfballduellen noch am Boden ausspielen ließ und das beste Prädikat für sein einsetzfreudiges, mutiges und dabei stets fairen Spiel verdient, war von Gase, Seidlitz und dem sich in sicherer Obhut befindlichen Frenzel nicht auszuspielen. Zwar gelangen Rudi Krause einige sehenswerte Steilpässe in die von Fettke nicht immer aufmerksam genug beobachtete rechte Deckungsseite des SC Rotation, doch als Dallagrazia; dem diesmal vieles daneben ging; sich beim Torschuß nicht durchzusetzen vermochte, war auch diese Sturmspitze des SC Lok zur Wirkungslosigkeit verurteilt. Als dann auch Geisler den Aktionsradius von Krause durch unerbittliche Tacklings einengte, in herrlichen Zweikämpfen mit dem Halbrechten mehr und mehr die Ober-

hand behielt, war kaum daran zu zweifeln, daß die an Stabilität enorm gewonnene Deckung des SC Rotation den einmal errungenen Vorsprung leichtfertig würde preisgeben.

Die Schwierigkeiten eines solchen Vorhabens deutete Alfred Kunze (SC Lok) ebenfalls vor dem Spiel an: „Es wird eine schwere Prüfung für uns, denn der SC Rotation hat ungemein an Spielstärke gewonnen, darüber gibt es keinen Zweifel für mich.“

Wie sehr sich das Ahnen des Lok-Trainers bewahrheiten sollte, unterstrich dann die zweite Spielhälfte. Mit einem Einsatzwillen, einer leidenschaftlichen Kampfbereitschaft verurteilte die Lok-Abwehr den zusehends in der Versenkung verschwindenden Rotationssturm zur Tatenlosigkeit, überboten sich Gießner und Drößler an Vorwärtsdrang, doch mehr als ein unkonstruktives, von keiner spieltscheidenden Idee und Handlung getragenes Anstürmen



Mit Walter kam Chemie in Schwung!

Eine Umstellung und ihre (guten) Folgen / 2:0-Führung beinahe noch in Gefahr

SC Chemie Halle-SC Aufbau Magdeburg 2:1 (0:0)
Chemie (weiß): Weisse; Okupniak (ab 62. Walter), K. Hoffmann, Minnich; G. Hoffmann, Urbanczyk; Schmidt, Lehrmann, Kleine, Stein, Busch. Trainer: Krügel/Werkmeister.
Aufbau (weiß/rot): Moldenhauer; Röpke, Reidock, Kubisch; Weimann, Hirschmann; Wiedemann, Eckardt, Walter, Behne, Stöcker (ab 69. Wittenbecher). Trainer: Wittenbecher.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Dommitzsch), Warz, Schulz; Zuschauer: 14 000; Torfolge: 1:0 Stein (65.), 2:0 Walter (77.), 2:1 Wiedemann (82.).

Magdeburg konnte also auch diesmal — man kann fast schon sagen traditionsgemäß — nicht gewinnen. Doch stand das Spiel 85 der 90 Minuten auf des Messers Schneide, und nur die fünf Minuten des 2:0-Standes hindurch schien der Chemie-Sieg sicher. Aber dieser Schein verlor im turbulenten Magdeburger Endspurt schnell wieder... Dabei wurde die eigentliche Entscheidung des Treffens durch einen zunächst gering geachteten Umstand ausgelöst. In der 62. Minute verletzte sich nämlich Halles eifrigster Deckungsspieler Okupniak und wurde durch Walter ersetzt. Das bedingte eine Mannschafts-

umstellung. Urbanczyk wurde Verteidiger, Kleine ging in die Läuferreihe, Walter in den Angriff. Und wie wohl Kleine als hängender Mittelstürmer, vorher durchaus zufriedenstellend, Umschaltstation „gespielt“ hatte und mit seinen erheblichen technischen Mitteln für saubere Vorlagen gesorgt hatte, kam plötzlich durch Walter ein faszinierender neuer Schwung in die Angriffsreihe.

Als Lehrmann sich bei einer Rechtsflanke mühte, das Leder durch einen Fallrückzieher zu erreichen, sprang Stein hinzu und schoß den Ball wie eine Rakete flach und auch für den wieder famosen Moldenhauer absolut unhaltbar ein. Später marschierte Walter selbst durch die linke Deckungsseite der Gäste und schoß aus schmalen Winkel so kraftvoll, daß Moldenhauer das Leder von der Hand ins Tor prallte.

So vollzog sich Magdeburgs Mißgeschick, obwohl in diesem Spiel mittlerer Klasse die systematischer, geschickter und steiler angreifenden Magdeburger zunächst Vorteile gehabt hatten — nicht so sehr in der Spielverteilung als im Herausspielen von Chancen. Eine prächtige Stopperpartie Klaus Hoffmanns, wagemutige Paraden Weises und eine verzweifelte Rettungstat Okup-

niaks auf der Torlinie — er warf sich mit dem Körper auf das auf der Linie tänzelnde Leder — waren vonnöten, um Verlusttreffer zu vermeiden. In der Zeit des halbeschen Generalangriffs geriet die Magdeburger Deckung vorübergehend in arge Schwierigkeiten, richtete sich aber nach dem 2:1 — Wiedemann verlängerte einen Hirschmann-Freistoß ins Tor — wieder auf. Dennoch schien es uns, als hätten wir Röpke in der linken Deckung früher stärker gesehen als diesmal rechts. Auch Kubisch hatte gegen den mit frischen Kräften eingestiegenen Walter allerlei Schwierigkeiten. Im Angriff wirbelten die Gäste vor allem auf dem rechten Flügel, wo Wiedemann mit Eckardt und Walter schnelle Direktkombinationen inszenierte, mit denen Minnich viele Mühe hatte. Der linke Flügel erreichte nicht diesen gefährlichen Schwung.

Bei Halles Angriffszügen wurde mehr als einmal offenbar, daß die Flügelzangen zur Zeit nicht sehr scharf sind und bei hängendem Mittelstürmer zuwenig wirkungsvolle Spitzen verbleiben. Die geschilderte Art des Umschwungs in der Durchschlagskraft unterstreicht diese Feststellung. Aber alles, was man sich an Dramatik im Fußball wünschen kann, lag in den letzten 25 Minuten in diesem Spiel!

WERNER STÜCK

sprang dabei nicht heraus. In höchster Verzweiflung postierte sich schließlich Mittelverteidiger Scherbarth im Strafraum des Gegners, und — was kaum noch für möglich gehalten werden konnte — lenkte schließlich nach einer Eingabe von Fischer den Ball unaltbar für Klank ins Netz. Keine Frage, daß damit das aufufernde Spiel der Lok-Elf noch verdient belohnt wurde, denn zu gering war die Gegenwirkung des SC Rotation in der Gesamtheit während der zweiten fünfundvierzig Minuten.

Noch einige Worte zum Schluß: Schiedsrichter Bergmann bot im Verein mit seinen Assistenten eine bewundernswerte Spielleitung, die dieses Ortsderby niemals in Unfairneß ausarten ließ. Darüber herrschte vor allem ungeteilte Freude.

Herbert Schoen, Dynamo Hohen-schönhausens unverwundlicher Mittelverteidiger, hofft in dieser Woche aus dem Krankenhaus entlassen zu werden.

Herzlichen Glückwunsch dem linken Verteidiger von Stahl Stalin-stadt, Gerhard Oberschmidt, der am Montag dieser Woche den Bund der Ehe einging.

Mit vollen Akkorden gestartet Der Konterschlag blieb aus

Riese verzicht, doch Hoges schuß sitzt!

Zwei Szenen aus dem Lokalderby. Oberes Bild: Riese hat eine Chance, nutzt sie aber nicht, obgleich Heine nicht mehr eingreifen kann. Für Hoges indes (unten) bedeutete dieser Schuß aus vollem Lauf ein Tor — das dritte, entscheidende für den Meister! Links Mühlbacher.



ASK-Sturm ließ sich vor der Pause keine Fesseln anlegen / „Einfädler“ Nöldner

Furiöser Beginn! Anstoß durch Meyer, Abspiel zu Nöldner, der dribbelt, dribbelt weiter, läßt drei Widersacher ins Leere laufen, Vorlage für den inzwischen günstig postierten ASK-Mittelstürmer, der plaziert und unhaltbar abschießt. Noch ehe das Leder im Netz zappelt, reißt Lothar Meyer schon die Arme hoch — 1:0 für den Titelverteidiger, ohne daß ein Dynamo-Spieler überhaupt den Ball berührt hat. Man erinnert sich: Am 7. Juni beim Lokalderby des ersten Meisterschaftsdrittels hatte Mühlbacher für den SC Dynamo nach wenigen Sekunden die Führung erzielt, der ASK aber später noch mit 3:1 gewonnen, woran Nöldner maßgeblich beteiligt war. Sollte es diesmal umgekehrt sein, sollte das Anfangstor von Vorwärts „madig“ sein?

Nichts da! Zwar warf Dynamo nie die Flinte ins Korn, besaß nach sieben Minuten sogar schon die Ausgleichschance, doch Mühlbachers 40-m-Schuß prallte von der Latte zurück. Die Aktionen der Volkspolizei-Elf wirkten zähflüssig, langatmig, wurden schon im Ansatz gestört. Sosehr sich die Läufer Mühlbacher-Maschke um die Beherrschung des Mittelfeldes bemühten, sie fanden keine Fortsetzung, wenn sie wirklich einmal den Faden geknüpft hatten. Der Anspielpunkt Schröter war ausgeschaltet, lahmgelegt von dem ihm figürlich ähnelnden Gerhard Vogt. Wie ein Schatten folgte er dem Dynamo-Kapitän, störte sofort mit hartem, konsequentem

schnitzt. Drei Tage zuvor beim 1:1 gegen den SC Aktivist standen gerade die Läufer und die Stürmer im Kreuzfeuer der Kritik. Nun bestimmten sie zumindest vor der Pause recht eindeutig die Szene. Jürgen Nöldner, nach langer Pause wegen Erkrankung erst zum zweiten Mal eingesetzt, entpuppte sich als selbstloser „Einfädler“, der wußte, wie man konstruktiven Fußball spielt. Und das hat ja unserem Meister in den vergangenen Wochen trotz aller Überlegenheit in manchem Kampf in erheblichem Maße gefehlt.

Zu allen drei Toren leistete der Vorwärts-Halbblinke die Vorarbeit. Nach dem schon eingangs geschilderten 1:0 setzte er wiederum Meyer („Wenn das so weitergeht, macht mich der Jürgen noch zum Torschützenkönig“, meinte Lothar Meyer hinterher) geschickt ein, der sich mit dem 2:0 bedankte. Zur Belebung des Vorwärts-Sturmspiels trug auch die Wiederaufstellung Hoges bei. Er machte am rechten Flügel im wahrsten Sinne des Wortes Wind. Das 3:0 war der schönste Lohn für seinen hoffentlich anhaltenden Ehrgeiz, wobei Nöldner wiederum der Regisseur war.

Die zur Pause erfolgte Umstellung löste noch einmal eine Offensive Dynamos aus, aber der erhoffte Gegentreffer (Schröter traf in der 58. Minute nur die Latte) und damit eine eventuelle Wende blieben aus. Mit ein Grund für die zwanzig Minuten währende Überlegenheit der Gyarmati-Schützlinge war wohl auch die Tatsache, daß der ASK angesichts des Vorsprunges kein Risiko mehr einging. Riese zurückzog, aber später wieder gefährlich aufkam, und das 4:0 durch Nöldner nur vom Pfosten verhindert wurde.

Abschließend einige Worte zu den „schwarzen Männern“: Allzu oft wird leider das Schiedsrichterkollektiv in oberflächlicher Weise kritisiert. Stellen wir daher diesmal ganz eindeutig fest: Helmut Köhler und seine Assistenten waren in dieser keineswegs leicht zu leitenden Begegnung jederzeit Herr der Situation.

H. G. BURGHAUSE

Endlich: Erster Heimsieg

Strohmeyer und Küchler kurbelten unentwegt

Lok Stendal—SC Turbine Erfurt
2:1 (1:0)

Lok (rot): Bergner; Prebusch, Weißkopf, Trumpf; Küchler, Neubauer; Strohmeyer, Lindner, Weiser, Hartel, Güssau (ab 68. Vogelgang). Trainer: Wagner.

SC Turbine (weiß-blau): Weigang; Thierbach (ab 60. Schwanke), Skaba, Franke; Dittrich, Wehner; Bach, Hergert, Knobloch, Seifert, Gratz. Trainer: W. Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Schilde, Halas. Zuschauer: 3000. Torfolge: 1:0 Strohmeyer (24.), 2:0 Güssau (48.), 2:1 Seifert (62.).

Das Ergebnis bedeutet eine gewisse Überraschung, galten doch die in letzter Zeit so erfolgreich spielenden Thüringer als Favorit. Aber die Gastgeber, denen die Erfurter schon immer gut lagen, wollten beweisen, daß sie mehr können, als ihr Tabellenstand ausweist. Sie schafften mit einer großartigen kämpferischen und einer gutklassigen spielerischen Leistung ihren ersten Heimsieg, der von ihrem treuen Anhang gebührend gefeiert wurde.

Die Stendaler Hintermannschaft „entschärfte“ den in letzter Zeit recht erfolgreichen Angriff der Thüringer durch konsequente Deckung. Kämpferischer Einsatz und faire Härte ließen den gegnerischen Stürmern kaum die Möglichkeit, geschlossene Angriffsaktionen vorzutragen. Hinzu kam, daß die beiden Halbstürmer sehr offensiv waren und nötigenfalls auch in der Abwehr aushalfen.

Der Angriff profitierte von der erheblichen Formsteigerung Strohmeyers. Nach seinem Tor in der 24. Minute streifte er alle Hemmungen ab und spielte wie in besten Tagen. Sein großes Laufpensum kurbelte immer wieder den eigenen Sturm an, und da auch Küchler trotz seiner Deckungsaufgaben immer wieder seine Stürmer mit guten Vorlagen antrieb, konnten sich die Stendaler Angriffshandlungen diesmal sehen lassen. Steilangriffe über die Flügel brachten immer wieder Gefahrenmomente vor dem Tor der Gäste, besonders wenn Güssau „geschickt“ wurde, hatte Weigang höchste Alarmstufe. Bei ihrem Torhüter mögen sich die Thüringer bedanken, daß die Niederlage nicht höher ausfiel.

Die Erfurter spielten einen gepflegten, technisch guten Fußball. Sie ließen erkennen, daß ihre Erfolge eine gute Grundlage haben. Diesmal fehlte ihnen jedoch der gefährliche Biß, so daß es nur wenig gefahrdrohende Szenen vor dem Stendaler Tor gab. Mit dem Ausschalten von Knobloch und Seifert wurde die gesamte Stürmerreihe der Gäste zur Erfolglosigkeit verurteilt.

Die Stendaler Elf verdient diesmal ein Gesamtlob. Der Siegeserfolg eine kollektive Leistung.
WALTER KLINGBIEL

Erneut verletzt, gute Besserung, Manfred Bauer

Manfred Bauer, der nach seiner Knöchelverletzung wieder das Training aufgenommen hatte, verletzte sich am Donnerstag vergangener Woche erneut, so daß der SC Rotation Leipzig wahrscheinlich bis zum Januar 1962 noch auf ihn verzichten muß.

Einsatz den Halbblinken, wenn der versuchte, doch einmal Tritt zu fassen. Körner dagegen als ideale Ergänzung tat viel für den Aufbau.

Niemand konnte in der Dynamo-Vorderreihe die Funktion von Schröter übernehmen, obwohl gerade Bley die Lücke zu schließen versuchte. Doch er war zu sehr auf sich allein gestellt, denn die Flügelstürmer mit dem noch zu unerfahrenen Kuneffe und dem zappligen Schmidt erzielten überhaupt keine Wirkung, und auch Conny Dorner unterstrich, daß seine Zukunft nun einmal auf der Position des Verteidigers liegt.

Da war der ASK an diesem Tage aus einem ganz anderen Holz ge-



Torschützenliste der Oberliga

1. Bialas (SC Empor Rostock) 20
2. Seifert (SC Turbine Erfurt) 15
3. P. Ducke (SC Motor Jena) 13
4. Wachtel (SC Wism. K.-M.-St.) 12
5. Tröltzsch (SC Rot. Leipzig) 11
6. Erler (SC Wismut K.-M.-St.) 11
7. Knobloch (SC Turbine Erfurt) 11
8. Frenzel (SC Lok Leipzig) 11
9. Kleiminger (SC Emp. Rost.) 10
10. Eckardt (SC Aufb. Magdebg.) 10
11. Walter (SC Aufb. Magdeburg) 10
12. Lange (SC Motor Jena) 9
13. Meyer (ASK Vorwärts Berlin) 9
14. H. Müller (SC Motor Jena) 8
15. Hirschmann (SC A. Magdeb.) 8
16. Busch (SC Chemie Halle) 8
17. Seiditz (SC Lok Leipzig) 8
18. Haack (SC Akt. Brieske-S.) 7
19. Speth (Motor Zwickau) 7
20. Döschner (SC Einh. Dresden) 7

Bezirksjunioren in Eberswalde und Halberstadt

Am kommenden Wochenende kommt es in Halberstadt, Eberswalde und Finow zu einer großen Parade der Fußballjunioren. In diesen Orten streiten die bei der Vorrunde als Erst- bzw. Zweitplatzierte hervorgegangenen Bezirksauswahlmannschaften die Zwischenrunde um den „Wanderpreis des Staatlichen Komitees für Körperkultur und Sport“.

Es spielen in Eberswalde: **S o n n a b e n d** Frankfurt-Schwerin (14.00), Karl-Marx-Stadt-Gera (15.00), **S o n n t a g** Frankfurt gegen Karl-Marx-Stadt (9.00), Gera gegen Schwerin (10.00), in Finow: Karl-Marx-Stadt-Schwerin (14.00), Frankfurt-Gera (15.00).

In Halberstadt treffen aufeinander: **S o n n a b e n d**: Dresden gegen Magdeburg (14.00), Erfurt gegen Rostock (15.00), **S o n n t a g**: Rostock-Dresden (10.00), Magdeburg-Erfurt (11.00), Erfurt-Dresden-Erfurt (14.00), Rostock-Magdeburg (15.00).

Weitere Treffer noch greifbar nahe!

Dresdens schwache spielerische Partie niemals ein echter Prüfstein für Motor

SC Motor Jena-SC Einheit Dresden 6 : 1 (2 : 0)

SC Motor (weiß): Fritzsche; Ahnert, Stricksner, Woitzat; Marx, Kirsch; R. Ducke, Müller, P. Ducke, Röhrer (ab 21. Willsch), Lange. Trainer: Buschner.

SC Einheit (rot): Wendt; Zange, Pfeifer, Jochmann; Fischer, Losert; Natusch, Döschner, Walther, Weinreich (ab 46. Kropp), Trommer. Trainer: Seifert.

Schiedsrichterkollektiv: Vetter (Schönebeck), Knott, Kasch. Zuschauer: 8000. Torfolge: 1 : 0 Lange (5.), 2 : 0 Lange (30.), 3 : 0 Lange (50.), 4 : 0 Kirsch (60.), 5 : 0 Woitzat (61.), 6 : 0 P. Ducke (73.), 6 : 1 Döschner (73.).

Es klingt nach Überheblichkeit und ist doch keine: Die Dresdener waren Jena an diesem letzten Oktober-Sonntag um eine volle Klasse unterlegen! Die Einschätzung dieses Spieles ist eigentlich nicht schwer. Dazu war der SC Motor in allen spielerischen Belangen, ja auch in allen Mannschaftsteilen den Gästen aus der Elbestadt so überlegen, daß selbst dieses 6 : 1-Resultat in jeder Hinsicht verdient ist. Nimmt man die Torchancen noch genauer unter die Lupe, dann wäre selbst ein höheres Resultat „zu verantworten“ gewesen. Lediglich in der 10. Minute durften die Gäste bei einem 0 : 1-Rückstand mit dem Schicksal hadern: Pech, daß sie so um ein sicheres Tor kamen, als der aus seinem Tor geeilte Fritzsche den allein anstürmenden Döschner nur durch Regelwidrigkeit außerhalb des Strafraumes vom Ball trennen konnte, das Leder vom mitgelaufenen Weinreich angeschossen, aber wegen des vorherigen Pfeifens von

Wismut-Spiel atmete Tempo, Dramatik Nur drei „echte“ Chancen für Empor!

Spitzenreiter ohne jede Linie / Müller, Kaiser und Erler gaben Wismut-Elf Gesicht

SC Wismut Karl-Marx-Stadt gegen SC Empor Rostock 3 : 0 (1 : 0)

SC Wismut (weiß-rot): Hambeck; Neff, B. Müller, Enold; Killermann, Kaiser; Riemenschneider; Erler, Zink, Wagner, Wachtel. Trainer: Fuchs.

SC Empor (blau-gelb): Schröbler (ab 28. Heinsch); Wruck, Zapf; Blank; Weber, Söllner; Barthels; Bialas, Leeb, Kleiminger, Drews (ab 68. Ernst). Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Leipzig), Müller, Busch; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Wachtel (36.), 2 : 0 Zink (48.), 3 : 0 Riemenschneider (77.).

Die Erinnerung an die alte Meister-Elf wurde in Aue hellwachergerufen. Wismut mußte Farbe bekennen, mußte kämpfen, um aus dem Abstiegsstrudel herauszukommen, und die Erzgebirgler kämpften sogar frei und losgelöst von aller Nervosität und Verkrampfung. Aber das war ja gar nicht das Herausragende an diesem Tage: Viel mehr beeindruckte die Sicherheit der Aktionen, in der Abwehr wie im Angriff. Die Handlungen waren von Ruhe und Überlegenheit diktiert. Das Spiel der Erzgebirgler atmete Tempo, Dynamik. Es war ökonomisch, weil die Akteure in ihren Bewegungen rational, die Kräfte im richtigen Moment einsetzend, wirkten. Klug, mit Bedacht wurden die Angriffe steil über die wieder torgefährlich gewordenen Flügel aufgebaut. Das alles machte die Wismut-Stärke aus.

Schon Manfred Hambeck strahlte mit seiner Fangsicherheit Ruhe aus. Bringfried Müller unterstrich,

daß er mit seiner Übersicht, Cleverness, seinem Stellungsspiel der souveräne Abwehrdirigent ist, an dem sich die jungen, ehrgeizigen, keinen Kompromiß eingehenden Neff und Enold aufrichten können. An der Klasse des wieder mit Musterebenen brillierenden Manfred Kaiser steigerte sich Lothar Killermann zu einem wirkungsvollen Läufer. Auch über den Sturm gibt es nur anerkennende Worte. Wismuts Flügelzangen griffen wieder. Dieter Erler und der sich bravourös in seiner Sturmrolle einfindende Conny Wagner verstanden es, die Außen Dieter Riemenschneider und Siegfried Wachtel zu schicken. Und

die Rostocker ihnen nun auch wieder nicht. Aber die Art, wie die Gastgeber vom Anpfiff an ihre Routine, Abgeklärtheit souverän ausspielten, ließen Empors ohnehin kleines Angriffshern an diesem Sonntag in die Hose plumpsen. Und die Folge: Nach 30 Minuten hatte der Spitzenreiter noch nicht eine Torchance erspielt. Am Ende waren es drei herausgespielte Einschufsmöglichkeiten. Nicht viel, ja zu wenig für einen Tabellenführer. Arthur Bialas bewies allein zweimal seine Torgefährlichkeit, doch fand er Hambeck auf dem Posten.

Wohl nie in den letzten Monaten dürfte sich der Empor-Angriff so

Abzeichen für Übungsleiter

Zur Anerkennung der Arbeit und zur äußeren Kennzeichnung der Übungsleiter bei der Ausübung ihrer Tätigkeit wird ab 1. Januar 1962 ein einheitliches Übungsleiter-Emblem für die Übungsleiter aller Sportarten herausgegeben. Das Übungsleiter-Emblem wird an der Sportkleidung getragen. Jeder Übungsleiter und Sportorganisator kann unter Vorlage seines Übungsleiter-Ausweises bei dem jeweiligen Kreisvorstand bzw. Fachausschuß das Übungsleiter-Emblem käuflich erwerben.



der agile Klaus Zink sorgte mit seinem Temperament in der Mitte für stete Gefahr.

Wismut kam, sah und siegte. Nicht etwa, daß sogleich erfallen wäre. So leicht machten es

abgemeldet gefühlt haben, wie in Aue. Da gab es kein Flügelspiel, da fanden die Läufer keine Zeit, keine Kraft zum aufbauenden Spiel, da gab es Unsicherheiten der Außenverteidiger. Dem „Quasi“-Neuling Helmut Blank darf man das viel weniger ankreiden, als dem schon erprobten Dieter Wruck, der mit dem körperlich wuchtigen Wachtel seine Not hatte. Barthels, Drews, Kleiminger, sie alle fanden keine Mittel und Wege zum Erfolg. „Den Ball laufen lassen“ rief Trainer Walter Fritsch, doch keiner beherrschte das. Sie dribbelten, zögerten, sie spielten nicht ihr Empor-Spiel, das von Tempo, Direktpassagen und Dynamik getragen ist. Und das läßt nach vier Niederlagen den Schluß zu, daß den Ostseestädtern zur Zeit die Kraft, die innere Nervenstärke zum art-eigenen Spiel fehlen. Blieben zu loben diesmal der schlagstarke, übersichtliche Kurt Zapf, der nicht ermüdende Arthur Bialas und die beiden Torhüter Manfred Schröbler (später verletzt) und Jürgen Hambeck.

höhere Torausbeute Janas schon bis zur Halbzeit durchaus möglich gewesen wäre. Selbst Pfeifer hatte alle Mühe, die Fäden in der Einheit-Abwehr einigermaßen zu knüpfen, und im Angriff vermißte man fast völlig spielerisches Zusammenwirken, zuviel war dem Zufall überlassen. So gesehen, darf man den Jenaer 6 : 1-Erfolg in seiner verdienten Höhe auch nicht überbewerten, da sich Dresden gewaltig steigern muß, will die Elf nicht, wie seit Jahren, bis Saisonende im Abstiegsstrudel schwimmen. PETER PALITZSCH

WOLF HEMPEL



Jubel beim SC Chemie im Mittwoch-Treffen: Es steht 1 : 0. Stein (hinten) und Busch freuen sich, die Dresdner sind bestürzt. Foto: Berndt

Lemanczyk's Aktionen waren „Gold wert“

Elanvoller Gastgeber wie in alten Tagen

SC Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Motor Zwickau 4:1 (0:1)

SC Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann; Marotzke (ab 67. Prinz II); Krüger, Herzog; Lemanczyk; Gentsch; Scholz, Kurpat, Grun, Redlich, Franke. Trainer: Beulich. Motor (weiß-rot): Franke (ab 72. Meier); Glaubitz, Beier, Wilde; Gruner, Dimanski; Tauscher (ab 67. Matthes), Jura, Baumann, Henschel, Speth. Trainer: Dittes.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen), Planer, Dubsky; Zuschauer: 3000; Torfolge: 0:1 Tauscher (16.), 1:1 Gentsch (47.), 2:1 Redlich (61.), 3:1 Grun (68.), 4:1 Grun (70.).

Dieses 4:1 gegen den Jena-Bezwinger war recht klar und deutlich. Nicht nur zahlenmäßig; auch in spielerischer Hinsicht sah es um die Motor-Mannschaft sehr schlecht bestellt aus. Die 1:0-Führung der Gäste, ein Abstaubertor Tauschers, als Bergmann der feuchte Ball bei einer flachen Eingabe aus den Händen glitt, gab ein falsches Spiegelbild des Geschehens zu diesem Zeitpunkt. Die Zwickauer werden zugeben müssen, daß sie eigentlich zu jeder Zeit von den Brieskern beherrscht wurden.

Der SC Aktivist war an diesem Sonntag in seinem Element. Wir hatten nicht nur das vielleicht beste Heimspiel dieser Saison von ihm gesehen, sondern wir erlebten wirklich eine echte Briesker Mannschaft, die ja früher auf eigenem Platz so gefürchtet war, diesen Nimbus aber in den letzten Jahren mehr und mehr verloren hatte. Der überzeugende 4:1-Erfolg bestätigt aber die ansteigende Tendenz bei den Braunkohlkumpeln, denn in den letzten vier Spielen blieben sie ungeschlagen und sammelten sieben Punkte.

Überragender Mann eines gut harmonisierenden Ensembles war Lemanczyk auf dem Läuferposten. Dieser Schachzug Trainer Beulichs fand in diesem Spiel seine Steigerung zu einem Volltreffer. Lemanczyk wurde zum Mittelfeldbeherrscher. Seine genauen und überraschend geschlagenen Pässe waren gerade das Richtige für die quiklebendigen und tatendurstigen Stürmer, von denen vielleicht Scholz etwas abfiel. Lemanczyk

machte aber auch den Zwickauern mit seinen Fernschüssen zu schaffen. Ein „Prachtexemplar“ von ihm wurde unmittelbar nach Zwickaus Führungstor durch einen tollen Hechtsprung Frankes zur Ecke gebracht, und der Pfostenschuß aus 30 Meter Distanz (28.) war auch nicht gerade von Pappe.

Diese Schußfreudigkeit der Briesker Angriffsspieler war ein hervorsteckendes Merkmal dieses schnellen Spieles. Keiner der Gelbhemden fackelte lange, wenn es die wuchtigen Angriffe mit einem Schuß abzuschließen galt. Allein in den ersten zehn Minuten schon zischten über und neben das Tor der Gäste etwa zehn Briesker Schüsse, und der 8:0-Ecken-vorsprung zur Pause (13:12 bis zum Schlußpfiff) soll nur noch einmal unterstreichen, daß vom SC Aktivist der größere Elan und vor allem auch der bessere Schneid ausging.

Neben Redlichs Spielfreudigkeit, dem guten Einfühlungsvermögen Kurpats und den pfeilschnellen Aktionen Gruns, der nach der Pause den zusammenhanglosen Gegner mit zwei Treffern in wenigen Minuten k.o. schlug, bekam aber das einheimische Sturmspiel auch durch den drangvollen Gentsch Durchschlagskraft verliehen. Oft tauchte der Briesker Läufer als sechster Stürmer im Motor-Strafraum gefährlich auf.

Die Zwickauer Mannschaft sollte die Ursachen ihrer Niederlage bei sich selbst suchen. Der Sturm blieb jederzeit wirkungslos, und da sich nur Speth zum Schießen anschickte, blieb Bergmann nahezu beschäftigungslos. Zu wenig Bälle kamen aber auch nach vorn — dann meist auf Henschel zugeschnitten —, weil die Abwehrarbeit Motor wenig Zeit zum Aufbau ließ. Das war jedenfalls zu dünn, um einen entfesselten Gastgeber zu stürzen!

HANS-JOACHIM SCHULZE

Verteidiger Otto und Läufer Eglmeyer vom SC Motor Jena laborieren an Knieverletzungen, so daß ihr Einsatz in den nächsten Spielen noch in Frage gestellt ist. Läufer Gablik muß noch wegen seines in Leipzig erlittenen Beinbruchs das Krankenbett hüten.

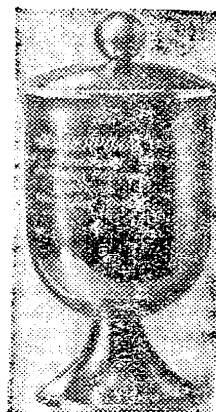


Lob für Lemanczyk — gegen Motor Zwickau war er als Läufer der beste Mann auf dem Feld! Links sehen wir den Briesker (gegen Bley), der mit seiner Mannschaft beim 4:1 eine vielversprechende Leistung vollbrachte. Geht es nun endgültig wieder aufwärts bei den Briesker Kumpeln? Foto: Kilian

Oberliga-Reserven:

Um den Wanderpokal der „Fu-Wo“

1. SC Rotation Leipzig	23	14	6	3	45:21	34:12
2. SC Wism. K.-M.-Stadt	23	14	5	4	60:17	33:13
3. SC Dynamo Berlin	23	13	5	5	50:31	31:15
4. Motor Zwickau	23	13	3	7	36:27	29:17
5. SC Motor Jena	22	12	2	8	56:35	26:18
6. ASK Vorwärts Berlin	23	10	6	7	48:32	26:20
7. SC Aufb. Magdeburg	23	11	—	12	42:41	22:24
8. SC Empor Rostock	23	9	3	11	41:41	21:25
9. Aktivist Brieske-S.	23	8	5	10	42:56	21:25
10. SC Lok Leipzig	23	8	5	10	31:46	21:25
11. SC Einheit Dresden	23	8	3	12	48:63	19:27
12. SC Chemie Halle	22	7	4	11	29:41	18:26
13. SC Turbine Erfurt	23	4	4	15	23:57	12:34
14. Lok Stendal	23	2	3	18	20:63	7:39



ASK Vorwärts Berlin gegen SC Dynamo Berlin 1:3 (0:2)

ASK Vorwärts: Jaschke; Haase, Unger, Schlabitz; Jung, Kirschke; Jerusel, Fräsdorf, Völz (ab 60. Karow), Nachtigall, Wajandt.

SC Dynamo: Bendt; Schulze, Marquardt, Karras; Thiemann, Riedel; Berger, Alert, Gadow, Hoffmann (ab 38. Quest), Koinzer. Torfolge: 0:1 Thiemann (19.), Foulstrafstoß, 0:2 Quest (44.), 1:2 Fräsdorf (48.), 1:3 Gadow (52.).

Die Dynamo-Elf, vom einstigen Oberligaspieler „Karl“ Schäffner umsichtig betreut, erhielt sich die Anwartschaft auf den ersten Platz, während der ASK endgültig aus dem Rennen sein dürfte. Sehr gut vorbereitet und abgeschlossen waren Dynamos zweiter und dritter Treffer. Einmal beendete Quest eine Musterkombination Gadow-Koinzer-Gadow, und zum anderen behielt Alert im Strafraum die Übersicht und legte Gadow das Leder geschickt vor. Das fiel besonders auf: Nach seinem schwachen Spiel gegen den SC Aktivist stürmte Nachtigall — sechs Tage zuvor noch Rechtsaußen in der National-Elf — nicht gerade mit durchschlagendem Erfolg in der ASK-Reserve als Halbiniker.

SC Motor Jena—SC Einheit Dresden 5:1 (2:0)

SC Motor: Färber; Ploebisch, Woltz II, Conrad; Vasold, Werner; Hofsommer, Hoffmann, Rock, Knothe (ab 62. Sack), Schymik.

SC Einheit: Rothe; Berner, Klappczynski, Hummel; Tauscher, Hoffmann; Tempel, Müller, Vogel, Hempel, Irmisch.

Torschützen: Rock (3), Knothe, Schymik, Tempel (Dresden).

Ein jederzeit verdienter Erfolg der Jenaer Reserve, die ihre größeren Spielanteile und Chancen diesmal auch in Toren ausdrückte.

SC Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Motor Zwickau 1:3 (1:1)

SC Aktivist: Jünemann; Matschak, Dutschmann, Prinz I; Wolff, Hölzel; Hausdorf, Umlauf, Haack, Reichelt, Paulisch.

Motor: Meier; Schneider, Röbner, Baumann, Schäfer, Hähle; Haustein, E. Franz, Wajandt, Pommer, Seidel.

Torschützen: Reichelt (Brieske), Schäfer, Seidel, Wajandt.

Der Sieg der Zwickauer war jederzeit verdient, weil die Mannschaft mit einer harmonischen Leistung aufwartete und nie gefährdet werden konnte. Zu kraftlos und ohne Ehrgeiz wirkte das Spiel der Einheimischen, bei denen vor allem die schwache Leistung des Mittelstürmers Haack unangenehm auffiel.

Lok Stendal—SC Turbine Erfurt 2:3 (1:3)

Lok: Isleb; Kleiszmantatis, Westphal, Edler; Ulbricht, Buske; Gagelmann, Vogelsang (Günther), Tohr; Lüdeke, Stolz.

SC Turbine: Gleis; Linke, Müller, Kirchhof; Degenhardt, Drzygsa; Maarhold, Rosbigalle, Schröter, Helk, Gorspöth.

Torschützen: Gorspöth, Rosbigalle, Drzygsa für Erfurt. Gagelmann, Lüdeke für Stendal.

SC Wismut Karl-Marx-Stadt geg. SC Empor Rostock 3:0 (0:0)

SC Wismut: Thiele; Schlegel, Pohl, Gerber; Czopf, Seifert; Einsiedel, S. Wolf, Eberlein, Uhlig, Tröger.

SC Empor: Heinsch; Rump, Sackritz, Perl; Seehaus, Fietz; Eick, Madeja, Wieland, Schaller, Mast.

Torschützen: Uhlig (2), Tröger. Erstmals wirkte der lange verletzt gewesene S. Wolf mit, mit dem Wismut in den nächsten Wochen wieder rechnet. Auch Tröger, einige Zeit verletzt, war wieder mit von der Partie.

SC Rotation Leipzig—SC Lok Leipzig 0:0

SC Rotation: Pröhl; Köchel, Herzog, Gune; Zanirato, Knappe; Höndorf, Krehain (ab 75. Schumann), Schäfer, Hachmann, Loose.

SC Lok: Kliemt; W. Krause, Herrmann, Baldreich; Fritz, Kramer; Stampe, E. Walther, Slaby, Heetel, Gawöhn (ab 71. Klebzig).

Daß dieses „kleine Ortsderby“ ebenso reizvoller Natur war, lag am Bemühen der ehrgeizigen Lok-Reserve, dem Tabellennführer der Oberliga-Reserven einen großen Kampf zu liefern. Wenn Gawöhn und Slaby zwar noch in der ersten Halbzeit an Herzog, Zanirato und Knappe scheiterten, so bedurfte es im zweiten Spielabschnitt schon des Einsatzes aller spielerischen und kämpferischen Mittel der Rotationer, um den unaufhörlich andrängenden Gegner in Schach zu halten.

SC Chemie Halle—SC Aufbau Magdeburg 0:3 (0:1)

Ein völlig verdienter Sieg der Magdeburger Gäste, deren Spielzüge systematischer und zielstrebig angelegt waren und die auch im Torschuß mehr Energie und Zielgenauigkeit bewiesen.

Chemie: Wilk (Jeglitza); Richter, Berger, D. Hoffmann; Tiffert, Neubert; Strahl, Schimpf, Hammer, Hentreich (Schmittinger), Topf.

Aufbau: Blochwitz (Knobbe); Grabbe, Buchheiser, Buchwald; Haubold, Lehmann; Abraham, Müller, Wittenbecher (Sarter), Rettschlag, Hilbert.

Torschützen: Lehmann, Hilbert, Sarter.

Reserven am Mittwoch: SC Einheit Dresden—SC Chemie Halle 4:1, SC Aufbau Magdeburg gegen SC Dynamo Berlin 4:0, ASK Vorwärts Berlin—SC Aktivist Brieske-Senftenberg 0:0, Motor Zwickau—SC Motor Jena 3:2, SC Lok Leipzig—Lok Stendal 1:0, SC Empor Rostock—SC Rotation Leipzig 1:1, SC Turbine Erfurt—SC Wismut Karl-Marx-Stadt 1:1

Kein taktischer Vorteil

SC Einheit Dresden—SC Chemie
 Halle 1:1 (0:1)

SC Einheit (rot): Wendt; Zange, Pfeifer, Jochmann; Fischer, Losert; Natusch, Döschner, Walter, Kropp, Trommer. Trainer: Seifert.

SC Chemie (weiß): Weise; Okupniak, K. Hoffmann, Minnich; G. Hoffmann, Urbanczyk; Walter, Schmidt, Kleine (ab 73. Lehrmann), Stein, Busch. Trainer: Krügel, Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Kunze, Kurtz. Zuschauer: 10 000. Torfolge: 0:1 Stein (14.), 1:1 Natusch (65.).

Keiner der Hallenser, die in Dresden vor allem ein im Sturm gefälliges Spiel zeigten, möge sich zurückgesetzt fühlen, wenn ich ihrem Torwart Weise das Hauptverdienst an diesem wichtigen Punktgewinn zuspreche. Dieser Mann, dem das Glück des Tüchtigen zur Seite stand, konnte schon die elanvoll stürmenden Dresdner zur Verzweiflung bringen! Und es mußte ein absolut unhaltbares Tor fallen, um ihn zu bezwingen. Auf der anderen Seite sind in die mageren Torrechnung des überwiegend im Angriff liegenden SC Einheit einzubeziehen: Nervosität, mangelnde Konzentration und taktische Ungereintheit.

Nehmen wir allein das Beispiel der Außenstürmer. Seit langem schon operieren die Dresdner mit der Variante der „hängenden“ Außenstürmer, wobei diese Position nicht die eigentlichen Flügelstürmer einnehmen, sondern die nach außen rückenden Halbstürmer. Aber diese Grundkonzeption wird nur Minuten eingehalten, zum meist kreiselt alles kunterbunt durcheinander.

Der SC Einheit war deshalb auch jetzt wieder gezwungen, die sich daraus ergebenden spielerischen und taktischen Schwächen durch großen kämpferischen Einsatz zu überdecken. Bei den Gästen sah es in dieser Hinsicht besser, durchdacht, umsichtiger aus. Zwar gab es auch hier einen „Hänger“ (Mittelstürmer Kleine), aber es wurde wenigstens bei Angriffen die gesamte Breite der Sturmlinie einbezogen. Daß dann der rechte Flügelstürmer kaum zum Zuge kam, lag an der eigenen Schwäche und am guten Gespann Losert/Jochmann. Busch — auf dem linken Flügel — ist ja ein „echter“ Linienflitzer. Von dort her kam auch die meiste Gefahr für die Dresdner.

ROLF DIETZ

Wie bewährten sich die „Außen“?

Schwerpunkt der Beurteilung liegt diesmal auf den Flügelstürmern

Zweimal schon stellten wir die Wochentags-Begegnungen unserer höchsten Leistungsklasse unter besondere Gesichtspunkte. Zunächst galt es, die Wirkung der Sturmreihen einzuschätzen und aufzuzeigen, in welchem Maße sie ihre Chancen zu nutzen verstanden. Einem nicht minder wichtigen Problem wandten wir uns daraufhin zu: Welchen Anteil

haben die Läufer an der Spielgestaltung, vermögen sie ihre tragende Rolle im Sinne und zum Wohle des Kollektivs zu erfüllen? Diesmal nun ließen wir uns von folgender Einsicht leiten bei der Beurteilung der Spiele des Mittwochs: Es mangelt uns offensichtlich, bestätigt auch durch das Wroclawer Ländertreffen mit Volkspolen, an durchschlagskräftigen, erstklassigen Außenstürmern. Wie nun, so stellen wir deshalb die Frage, wirkten die Flügelstürmer auf das Spielgeschehen ein, welchen Eindruck hinterließen sie? Natürlich kann eine einmalige Beurteilung keinen Anspruch auf Vollwertigkeit erheben, doch glauben wir, einige recht aufschlußreiche Bemerkungen den einzelnen Beiträgen dazu entnehmen zu können.

Drangvolleres Angriffsspiel entschied für Motor Zwickau

Günter Simon: R. Duce am spielstärksten

Motor Zwickau—SC Motor Jena
 4:2 (1:0)

Zwickau (weiß): Franke; Glaubitz, Beier, Wilde; Gruner, Dimanski; Tauscher, Jura, Baumann, Henschel, Speth. Trainer: Dittes.

Jena (rot): Fritzsche; Ahnert, Stricksner, Woitzat; Egelmeier, Marx; R. Duce, Müller, P. Duce (ab 70. Kirsch), Röhner, Lange. Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Meißner (Dommitzsch), Glöckner, Heinrich; Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Speth (11.), 1:1 P. Duce (46.), 2:1 Baumann (53.), 3:1 Henschel (58.), 4:1 Jura (67., Strafstoß), 4:2 R. Duce (86.).

In dieser reizvollen Begegnung den Spielhandlungen der Außenstürmer beider Mannschaften besondere Aufmerksamkeit zu schenken, sollte durchaus verlockend sein, da sich zu gleichen Teilen Routine und Cleverness mit nachdrängendem Elan und mit Rasanz vereinten.

Wie zu erwarten, waren die Angriffsschwerpunkte unterschiedlich, denn Motor Zwickau hatte mit Speth den weitaus gefährlicheren Außen, der vom linken Flügel das Spiel forcierte, während der SC Motor durch den eminent schnell

len und spielintelligenten R. Duce seine Trümpfe auszuspielen gedachte. Die Analyse des Spielverlaufes gibt darüber auch Aufschluß:

Motor Zwickau hatte seine Angriffsspitzen zwar in den Halbstürmern Jura und Henschel, doch erwies sich Linksaußen Speth einfallreicher genug, durch einsetzfreudiges, laufstarkes Wirken, unter ständigem Positionswechsel, sich zur Geltung zu bringen. Hilmar Ahnert lieferte Speth über die gesamte Distanz zwar ein resolutes Abwehrspiel, konnte jedoch nicht verhindern, daß der Linksaußen den von Henschel scharf nach innen gezogenen Ball vor ihm erreichte und — Beweis seiner Entschlossenheit — scharf abschöß und Fritzsche überwand. Ebenso war der Linksaußen, der selten die Übersicht verlor, an weiteren erfolgreichen Angriffen der Zwickauer beteiligt, wobei ihm lediglich das Mißgeschick unterlief, den von Schiedsrichter Meißner verhängten Strafstoß derart unplatziert zu treten, daß der aufmerksame Fritzsche keine Mühe hatte, den Ball zu parieren.

Am rechten Flügel zeichnete sich Tauscher zwar durch Einsatzfreudigkeit und nie erlahmenden Eifer aus, dennoch waren seine Aktionen wenig gehaltvoll, weil sich der

Rechtsaußen selten von der Linie löste, sich nicht zu überraschenden Positionswechseln entschließen konnte, die ihm zu größerer Torgefährlichkeit verholfen hätten.

Zweifelloos hinterließ von allen vier Außenstürmern Roland Duce den nachhaltigsten Eindruck. Was ihn vor allem auszeichnet, ist die Klarheit seines zielgerichteten Spiels, das die Geradlinigkeit auf der Außenposition mit den durch Helmut Müller inspirierten Wechseln zur Strafraummitte vereint. An Schußgenauigkeit ließ es R. Duce etwas fehlen — die Re-



ultatsverkürzung war von Franke durchaus zu vermeiden —, doch deutete er in den Schlußminuten seine Torgefährlichkeit mehrmals an.

Dagegen fiel zwar Lange auf der Linksaußenposition etwas ab — Glaubitz war nur schwer auszumanoüvrieren —, dennoch scheint der drangvolle, schußstarke Stürmer, der talentvoll genug ist, stets achtbar aufzuspielen, zur konsequenteren spielerischen Linie zu finden, die seinen Bemühungen nur dienlich sein kann.

Ohne „eisernen“ Zugriff

D. Buchspeiß: Außen ohne entscheidende Rolle

SC Lokomotive Leipzig gegen Lokomotive Stendal 4:0 (3:0)

SC Lokomotive (blau-gelb): Sommer; Hermann, Scherbarth, Frauendorf; Gießner, Dröbner; Gase, Krause, Frenzel, Gawöhn (ab 72. Dallagrazia), Seidlitz. Trainer: Kunze.

Lokomotive (rot): Bergner; Prebusch, Weißkopf, Trumpf; Küchler, Neubauer; Strohmeier (ab 66. Vogelsang), Lindner, Weiser, Hartel, Güssau. Trainer: Wagner.

Schiedsrichterkollektiv: Haack (Karl-Marx-Stadt), Heilemann, Trautvetter; Zuschauer: 6000; Torfolge: 1:0 Gießner (7.), 2:0 Frenzel (32.), 3:0 Krause (45., Foulschlagstoß), 4:0 Seidlitz (89.).

Des Gastgebers eindeutige Spielgestaltung zu fast jeder Zeit barg gewisse Nachteile für die Flügelstürmer in sich, deren gefährlicher Zugriff so nicht in gewünschtem Maße zur Geltung kam. Die Begründung dafür mag einleuchtend sein: Leipzigs Läufer, vor allem der antrittsschnelle und wuchtig nachdrängende Gießner, fühlten sich auf Grund der Überlegenheit im Mittelfeld nicht gebunden, sondern stießen immer wieder bis weit in die Hälfte des Gegners vor. So kam ihr Zuspiel an die Flügel zumeist kurz und

schaltete weittragende Paßbälle und Spurts aus der Tiefe des Raumes vielfach aus. Vor allem dem Rechtsaußen fehlte offensichtlich der weite, offene Raum. Zudem stand ihm mit Trumpf Stendals konsequentester Abwehrspieler gegenüber. Mehr als einmal zwar galt die Attacke des linken Verteidigers zuerst dem Mann, doch insgesamt vermochte er dessen Wirkung durch hartes, risikoloses Abwehren erheblich einzuschränken. Trotzdem war Gases Partie eindrucksvoller als die des linken Nebenmannes, der sich nur selten durchzusetzen vermochte.

Erhebliche Schwierigkeiten hingegen hatte Leipzigs Linksverteidiger mit Strohmeier, weil dieser sich viel ins Mittelfeld oder in die Position eines hängenden Mittelstürmers begab und zudem im Zweikampf neben technischer Sicherheit auch Behendigkeit aufzuweisen hatte, die eine erfolgreiche Bekämpfung erschwerte. Im Zusammenwirken mit Lindner gab es zahlreiche gute Szenen. Der Torerfolg mangels Durchschlagskraft blieb aber auch ihm versagt, wie Güssau auf dem linken Flügel ebenfalls bei einigen langgezogenen Spurts noch rechtzeitig gebremst werden konnte.



Sicher abgefaustet! Jenas zuverlässiger Schlussmann Fritzsche hat den Ball vor Henschel ins Feld zurückgefaustet. Ahnert ist dem Zwickauer aber nicht von den Fersen gewichen. Foto: Kilian

Außen nicht diskussionsreif

SC Aufbau Magdeburg—SC Dynamo Berlin 0:1 (0:0)

SC Aufbau (grün-weiß): Moldenhauer; Kubisch, Reifdock, Röpke; Weimann, Hirschmann; Wiedemann, Eckardt, Walter, Behne; Stöcker. Trainer: Wittenbecher.

SC Dynamo (weiß-weißrot): Klemm; Stumpf, Heine, Skaba; Mühlbacher, Maschke; Schmidt; Unglaube (ab 64. Kuneffke), Dörner, Schröter, Bley. Trainer: Gyarmati.

Schiedsrichterkollektiv: Vogel (Karl-Marx-Stadt), Weber; Knott; Zuschauer: 10 000; Tor: 0:1 Bley (80.).

Dynamos jedes Risiko scheuende Abwehr erwies sich für die über 70 Minuten stürmenden und drängenden jungen, schnellen Magdeburger als zu clever, erfahren. Joachim Walter, Manfred Eckardt fanden bei Werner Heine, Herbert Maschke keinen Durchschlupf, keinen schwachen Moment. So biß sich der gewiß ehrgeizige, fleißige, nicht müde werdende Magdeburger Angriff an den defensiv, ganz auf Sicherheit spielenden Berliner Verteidigern und Läufern die Zähne aus. So blieben letzten Endes auch alle Bemühungen der einfallenden, konstruktiven Weimann, Hirschmann und Behne ohne sichtbaren Erfolg, weil die Gäste die Magdeburger Angriffsspitzen entschärften. Dabei darf man natürlich nicht übersehen, daß die Gastgeber den Berlinern entgegenkamen, daß sie, statt mit steilen, langen Pässen den Dynamo-Block aufzureißen, viel zuviel zu spielen suchten. Und hatten sie tatsächlich gute Chancen herausgespielt, beispielsweise zwischen der 54. und 60. Minute, dann machte der großartig aufgelegte Heinz Klemm im Tor alle Versuche der Walter, Eckardt, Behne, Wiedemann zunichte.

Das Spiel unter dem Gesichtspunkt des Flügelsatzes zu betrachten, fällt dem Berichterstatter nicht leicht. Bei einer kritischen Bewertung kann es nur ein Urteil geben: Die Flügel, sowohl des SC Aufbau wie des SC Dynamo, waren nicht diskussionsreif. Bley weiß selbst nur allzugut, daß er



Tor für den SC Rotation im Mittwoch-Treffen in Rostock! Lisiewicz läßt Schröbler keine Abwehrchance mit diesem Schuß. Blank kommt eine Sekunde zu spät. Foto: Müller

alles andere als ein Linksaußen ist. So fleißig, so emsig er sich auch bemühte, Klingbiel (verletzt) konnte er nicht vergessen lassen. Schmidt lief viel, war auch schnell, aber er operierte viel zu unklug, um nicht zu sagen, in vielen Passagen „blind“, um seinem Angriffspol zu nutzen. Verwertbare Flanken und Flügeldurchbrüche, die die Magdeburger Dekkung hätten aufreißen können, gab es nicht.

Stöcker hat nach seiner überstandenen Verletzung noch nicht wieder sein Stürmerherz gefunden. Er versuchte sich zu sehr aus der eigenen Hälfte heraus, statt daß er dem konstruktiven Spiel seines Nebenmannes (Behne) vertraute. Er mied jeden Zweikampf, trat im gegnerischen Strafraum nie gefährlich in Erscheinung. Und Wiedemann sah sein Heil darin, statt auf seiner Position zu bleiben, den Weg nach innen zu suchen. So verengte er den Strafraum des Magdeburger Sturmes!

WOLF HEMPEL

Empor-Flügel kaum zu bremsen

Barthels und Drews stets gefährlich

SC Empor Rostock—SC Rotation Leipzig 3:1 (0:1)

Empor (blau-gelb): Schröbler; Wruck, Zapf, Blank (ab 86. Minuth); Weber, Söllner; Barthels, Bialas, Leeb, Kleiminger, Drews. Trainer: Fritsch.

Rotation (schwarz-schwarz/weiß): Pröhl; Pfeufer, Faber, Jahn; Fetke; Geisler; Engelhardt, Tröltzsch, Weigel, Lisiewicz, Zerbe. Trainer: Schwendler.

Schiedsrichterkollektiv: Köpcke (Wusterhausen); Vetter, Wiesner; Zuschauer: 9000; Torfolge: 0:1 Lisiewicz (42.), 1:1 Drews (66.), 2:1 Bialas (73.), 3:1 Bialas (76.).

3:1 — wie klar das klingt! Aber schon der Pausenstand deutet etwas von dem Geschehen am regenfeuchten Mittwoch im Ostseestadion an. Die Torfolge schließlich läßt die Dramatik eines Kampfes ahnen, in dem athletische Bereitschaft und bewundernswerter Kampfgeist dominierten. Die Gastgeber, diesmal wieder mit dem unverwundlichen Zapf als Stopper, hatten die drei letzten Spiele und damit ihren stolzen Sechspunktevorsprung „über Nacht“ eingebüßt. Mit dieser nervlichen Belastung ging der erstmals so souverän das Oberligafeld anführende Spitzenreiter keinen beneidenswerten Gang. Schon 40 Minuten nach dem Anpfiff und einer schier erdrückenden Feldüberlegenheit Empors hieß es 1:0 — für Rotation!

Unter den 9000 ging ein Gespenst um: deprimierende Erinnerung an das 0:3 gegen Erfurt, nachdem die Rostocker 75 Minuten lang mit Pauken und Trompeten gestürmt hatten. Damals stand es zur Pause 0:2; heute 0:1. Würde es am Ende etwa wieder...?

Vierzehn Minuten vor dem Abpfiff erlöste Torschützenkönig Bialas den ebenso treuen wie bangenden Anhang. In seiner unnachahmlichen Art hatte der Halbrechte einen Musterpaß des aufgerückten Zapf mit dem Instinkt des Torjägers erlaufen und im Zweikampf Pröhl überlistet. Diesem Treffer waren Ausgleich und Führung vorangefallen. Innerhalb von zehn Minuten war die Entscheidung gefallen!

Ein Vergleich der Flügelstürmer mag charakteristisch für den Verlauf der temporeichen Begegnung sein. Ständig ihre Position wechselnd, inzidenzierten Barthels und der oft ungenau zuspzielende Drews (einen Bialas-Direktschuß nach Ecke von Leeb zum 1:0 abfälschend) Angriff auf Angriff. Dabei vollbrachte der Rechtsaußen ein namhaftes Pensum, glänzte mit herrlichen Alleingängen und schuf die Vorarbeit zum 2:1. Beider Berufung für höhere Aufgaben zu gegebener Zeit wird nicht zuletzt dadurch gerechtfertigt, daß Barthels wie Drews erst 21 Jahre alt sind.

Ihre Antipoden Engelhardt und Zerbe wurden mehr oder minder mit einbezogen in die bravouröse Abwehrschlacht der Messestädter. Lediglich Tröltzsch und Lisiewicz sorgten als Sturmspitzen für Entlastung und Gefahr. Trainer Schwendlers Taktik ging nicht auf, weil Empors Abwehr nicht — wie gegen Erfurt — zusammenbrach.

WERNER MARTENS

Auf 1:1 abonniert: Aktivist

Klaus Schlegel: Kalinke rettete Punkt für Meister

ASK Vorwärts Berlin—SC Aktivist Brieske-Senfenberg 1:1 (0:1)

ASK Vorwärts (weiß): Spickenagel; Kalinke, Kiupel, Krampe; Vogt, Körner; Nachtigall, Riese (ab 70. Unger), Meyer, Nöldner; Wirth. Trainer: Seeger.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Bergmann; Marotzke, Krüger, Herzog; Lemanczyk, Gentsch; Scholz, Kurpat, Grun, Redlich, Franke. Trainer: Beulich.

Schiedsrichterkollektiv: Warz (Erfurt), Drösemeyer, Wesp. Zuschauer: 1500. Torfolge: 0:1 Grun (40.), 1:1 Kalinke (89.).

Was macht doch ein gut durchdachter Angriff über den Flügel aus! Anschauungsunterricht bot die 24. Minute, als Wirth an der linken Seite davonzog. Lemanczyk erst, dann Marotzke stehenließ und das Leder nach innen zog. Riese schob. An die Latte. Nachtigall riskierte den zweiten Versuch. Herzog rettete auf der Linie. Vogt setzte nach. Über die Latte.

Ein Angriff — drei Chancen. Bedarf es noch eines weiteren Beweises dafür, daß erfolgversprechende Angriffe über die Flügel eingeleitet werden können, daß den Außenstürmern im Fußball eine hervorragende Rolle zukommt? Wohl kaum!

Was aber nutzt der beste Anschauungsunterricht, wenn keine Lehren gezogen werden? Der ASK tat am wenigsten, obwohl er doch am meisten Grund dazu hätte. So besaß dieser Flügelangriff Seitenheitswert, war der einzige fast des Spiels. Wirth bot sich zwar mehrfach an, rackerte, wurde aber sel-

ten so eingesetzt; Nachtigall, im Moment äußerst formschwach (wie der gesamte ASK) hatte außer seiner Schnelligkeit kaum etwas zu bieten.

Ein Bravo aber dem SC Aktivist! Nicht etwa für ein besseres Flügelspiel. Das kam auch hier nicht zustande. Scholz ist kein Außen; mühte sich zwar, kann aber kaum eine Lösung bedeuten. Franke besitzt eine etwas andere Auffassung vom Flügelspiel, kann nicht mehr die Linie entlang sprinten; versucht, zu dirigieren und vor allem seine Schußkraft zu nutzen, was er nicht ungeschickt tat. Überhaupt operierten die Briesker recht geschickt, beschränkten sich nicht nur auf das Halten des Vorsprungs, der sauber erzielt wurde: Redlich und Kurpat spielten sich durch, Gentsch, der Läufer, preschte nach vorn, erhielt ungedeckt im Strafraum die Kugel, paßte quer zu Grun, der vollendete. Das 1:0 spornte mehr Aktivist denn ASK an. Krüger, einmal mehr umsichtiger Organisator, beherrschte das ASK-„Säusel“, um nicht Sturm zu sagen, in dem Nöldner ein Gewinn war, Lemanczyk, Gentsch rackerten im Mittelfeld, und die Stürmer waren fast ständig in Bewegung. Daran mangelte es insbesondere bei der Vorwärts-Elf, die völlig außer Rand und Band ist, der wir aber eine (auch baldige) Steigerung nach wie vor zutrauen.

Erst in der 89. Minute erzielte Kalinke das Unentschieden, rettete durch Linksschuß aus 18 Metern einen Punkt. Es war übrigens das siebente 1:1 des SC Aktivist in dieser Meisterschaft!

In 8 Minuten 3 Treffer

SC Turbine Erfurt—SC Wismut

Karl-Marx-Stadt 3:3 (0:3)

SC Turbine (blau-weiß): Weigang; Thierbach, Skaba, Franke; Dittrich, Wehner; Bach, Hergert. Knobloch, Seifert, Gratz. Trainer: Seifert.

SC Wismut (rot): Hambeck; Quest, B. Müller, Enold; Killermann, Kaiser; Riemenschneider, Erler, Zink (ab 73. Eberlein), Wagner, Wachtel. Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Gromotka (Berlin), Köhler, Kasch. Zuschauer: 18 000. Torfolge: 0:1 Killermann (5.), 0:2 Wachtel (12.), 0:3 Wachtel (33.), 1:3 Seifert (50.), 2:3 Franke (57., Foulstrafstoß), 3:3 Knobloch (58.).

Unterschiedlich wie der Verlauf des Spieles waren auch die Leistungen der im Mittelpunkt der Betrachtung stehenden Außenstürmer, während der 90 Minuten. Die

Erfurter Kalamität bei der Besetzung der alten Posten ist hinreichend bekannt. Bach und Gratz sind von Hause aus Innenstürmer, eine Tatsache, die vor allem Bach niemals verleugnen kann. Er scheut den raumgewinnenden Alleingang und wird bei seinen Aktionen kaum einmal torgefährlich. Gratz hat sich auf seiner neuen Position schon eher eingelebt.

Die stärkeren Außenstürmer hatten die Gäste. Wachtel wirkte äußerst drangvoll, erzielte zwei Treffer, darunter einen sehenswerten Direktschuß mit dem rechten Fuß. Gegen einen besseren Verteidiger, als ihn Thierbach in diesem Spiel darstellte, wird er aber kaum derartig auftrumpfen können, da er vor allem bei der Ballannahme zuviel Raum braucht. Dem Typ des modernen Flügelstürmers am nächsten kam der Wismut-Rechtsaußen Riemenschneider, obwohl ihm in Franke der neben Kaiser beste Mann des Feldes gegenüberstand.

GERHARD WEIGEL



Dynamo Hohenschönhausen—Fortschritt Weißenfels
4:1 (3:1)

Dynamo (weiß-weinrot): Bolz; Kaufmann; Fuchs, Ziem; Stang, Rentsch; Hall, Basel, Larisch; Renk, Nippert (ab 76. Rebensisch). Trainerkollektiv: Bachmann/Tonke.

Fortschritt (blau-gelb): Seitz; Hauk, Blatt, Herzog; Otte, Beyer; Herburg; Prell, Kallenbach, Meyer; Dietzel. Trainer: Föhre.

Schiedsrichterkollektiv: Kurtz (Lauchhammer), Heise, Kaschuba; Zuschauer: 800; Torfolge: 1:0 Basel (9.), 2:0 Hall (12.), 3:0 Basel (24.), 3:1 Prell (44.), 4:1 Renk (56.).

Wer glaubte, die „rote Laterne“ würde als krasser Außenseiter den Spitzenreiter ähnlich in Schwierigkeiten bringen, wie es unlängst in Dresden mit dem sensationellen 2:2 gegen Dynamo geschah, sah sich schon in der Anfangsphase getäuscht. Die Berliner gingen mit erfreulicher Konzentration in das Treffen, und die Gäste schienen um ein Debakel nicht herumzukommen.

Innerhalb von 24 Minuten stand es 3:0. Renk hatte außerdem einen Foultreffer ausgelassen, und das Eckverhältnis war auf 8:1 geklettert. Die drei Tore taten ein übriges, waren prächtig anzusehen: Musterkombination nach Eckball zwischen Nippert-Renk-Rentsch-Larisch-Basel, dann wuchtige Hall-„Rakete“ mit mühevoller Faustabwehr von Seitz, das Leder nahm Renk auf und schoß es aus 20 Meter volley ein, und schließlich ein Freistoß „Marke Basel“.

Aber bald stellte sich heraus, daß der Gastgeber sein Pulver im großen und ganzen verschossen hatte, wenn auch der vierte Treffer nochmals einer vorbildlichen Zusammenarbeit zwischen Nippert und Renk entsprang. Die Weißenfelsler dürfen für sich beanspruchen, durch ihren nimmermüden Einsatz den haushohen Favoriten von seiner Linie abgebracht zu haben. Sie hatten sich ein zweites Tor durchaus verdient. Schlußmann Seitz, Stopper Blatt, Läufer Otte; der Halblinke Meyer und Mittelstürmer Kallenbach verdienen noch ein Sonderlob. **H. G. BURGHAUSE**



Am Sonntag muß Spitzenreiter Dynamo nach Karl-Marx-Stadt — eine außerordentlich schwere Aufgabe! Werden sie Renk, Larisch, Kaufmann, Stang (vom links) und die anderen Akteure lösen? Foto: Küllan

Unangefochten zieht Spitzenreiter Dynamo Hohenschönhausen seine Kreise. Durch den eigenen 4:1-Erfolg über das Schlußlicht Fortschritt Weißenfels unterstreichen die Tonke/Bachmann-Schützlinge einmal mehr ihre stabile Form und ihre erste Anwartschaft auf einen der vordersten Plätze. Sechs Punkte trennen den Spitzenreiter nun schon von den beiden ernsthaften Verfolgern, Dynamo Dresden und dem sich in letzter Zeit mit konstanten Leistungen immer stärker in den Vordergrund gespielten SC Motor Karl-Marx-Stadt. Dieser klare Vorsprung sollte der Berliner Mannschaft auch in den nächsten Wochen Sicherheit und Selbstvertrauen geben. Wer wird am Ende aber den zweiten Platz belegen? Dynamo Dresden scheint doch noch zu unausgeglichen zu sein, um den starken Widersachern Paroli zu bieten. In Wolfen wurden die Elbestädter von den sich endlich auf ihre frühere Leistungsfähigkeit besinnenden Chemikern an den Rand einer Niederlage gebracht. Aussichtsreicher Anwärter auf den so hart umstrittenen zweiten Platz scheint nach dem 23. Spieltag der SC Motor Karl-Marx-Stadt zu sein. Sein 3:2-Auswärtssieg gegen Chemie Zeitz wiegt schwer. Wir sind gespannt, wie sich die Männer um Willi Holz Müller in den nächsten Wochen schlagen werden. Aus dem Kreis der Oberliga-Aspiranten dürfte — wie auch Chemie Zeitz — nun auch nach seiner zweiten Heimmiederlage vorerst der SC Potsdam ausgeschieden sein! Und wie ist die Situation an Tabellenende? Die „rote Laterne“ behält Fortschritt Weißenfels, dagegen kämpft Motor Dessau weiter unverdrossen um den Anschluß zum Mittelfeld.

Dramatisch, wuchtig und voller Spannung

Die starke Abwehr entschied für den SC Motor

Chemie Zeitz—SC Motor
Karl-Marx-Stadt 2:3 (1:1)

Chemie (grün): Ernst; Tympel, Reinhardt, Lucker; Ehlert (ab 73. Freitag), Handt; Pacholski, Ackermann, Bauchspieß, Bittner, Löser. Trainer: Sack.

SC Motor (weiß-rot): Schlußner; Nötzold, Holz Müller, Patzer; Schmidt, Winkler; Schuster, Steinmann, Hübner, Taubert, Vogel (ab 57. Speerschnieder). Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Zülow (Rostock), Prengel, Weise. Zuschauer: 6600. Torfolge: 1:0 Ackermann (28.), 1:1 Schuster (33.), 1:2 Speerschnieder (58.), 1:3 Hübner (63.), 2:3 Ackermann (77.).

Es war nahezu unwahrscheinlich, was sich in den ersten 45 Minuten im Karl-Marx-Städter Strafraum abspielte. Erstmals wieder mit dem zurückgekehrten Bernd Bauchspieß antretend, wollte es die neue Angriffsformation der Chemiker unbedingt wissen. Schon in den ersten Minuten wurde „Teufelskerl“ Schlußner im Tor der Karl-Marx-Städter auf Herz und Nieren geprüft, stand die sichere Abwehr mit dem überragenden Holz Müller unter Druck. Wie man sich aber der stürmischen Angriffe der Zeitzer erwehrte, war ausgezeichnet und verriet gute Klasse. Sehr genau wurde nicht nur der Gegner markiert, wobei sich besonders Schmidt ausschließlich um Bauchspieß bemühte. Auch waren

beide Läufer wertvolle Aktivposten über die 90 Minuten. Saubere Ballannahme und klare Überlegenheit beim Kopfspiel kam den Gästen dabei sehr zustatten. Was aber von dieser ausgezeichneten Abwehr nicht bereinigt werden konnte, meisterte Schlußner in ganz hervorragender Manier. Prächtig boxte er fast unhaltbare Schüsse von Ehlert, Löser, Bittner und Bauchspieß über die Latte und hatte darüber hinaus bei Latten- und Pfostenschüssen von Löser und Bauchspieß das Glück des Tüchtigen auf der Seite. Die 9:1 Ecken für Chemie in der ersten Halbzeit redeten eine deutliche Sprache für die dramatischen Szenen im Karl-Marx-Städter Torraum. Aber nur einmal war Schlußner zu überwinden, als Ackermann von Bauchspieß glänzend freigespielt wurde.

Nicht ganz dem Verlauf entsprechend kam das 1:1, als Schuster in eine Rückgabe von Handt Hef. Damit deutete der Gästesturm bereits seine Gefährlichkeit an. Er dokumentierte sie vor allem in den ersten 20 Minuten nach der Pause, wo er mit gefährlichen Steilangriffen die Zeitzer Abwehr oft in Verlegenheit brachte und Unsicherheiten konsequent nutzte.

Nachdem Löser erneut nur die Torlatte anvisiert hatte, erfolgte durch den neu hereinkommenden Speerschnieder der erste Konter, weil keiner der Zeitzer Abwehr-

spieler bei Hübners Flanke im Bilde war. Als dann Torhüter Ernst bei einem Eckball in der 63. Minute danebengriff, ließ Hübner sich die Chance nicht entgehen. Umsonst blieb bei der starken gegnerischen Abwehr die Zeitzer Schlußoffensive, die mit Ackermanns prachtvollem Anschlußtreffer noch eine dramatische Steigerung brachte. Holz Müller & Co. hielten aber den knappen Sieg in einer Begegnung, die sich sehen lassen konnte und den tüchtigen Gästen in ihrer Zeitzer Form gute Perspektiven eröffnete. **FRITZ SCHLEGEL**

Wieder 0:3 im Rückstand!

Diesmal jedoch keine Linie mehr gefunden

SC Potsdam—ASK Vorwärts Cottbus 1:3 (0:3)

Potsdam (weiß): Salzwedel (ab 46. Kahler); Albrecht, Pillau, Polae; Jacob, Müller; Benkert, Konrad (ab 35. Borowitz), Geserich, Aldermann, Dresler. Trainer: Beber/Schöne/Mietz.

ASK (gelb-rot): Egeler; Schmidt, Rößler I., Rademacher; Schmahl, Kellner; Rößler II., Zeidler, Knott, Begerad, Piepenburg. Trainer: Weichert.

Schiedsrichterkollektiv: Drösemeyer (Halberstadt), Müller, Fischer. Zuschauer: 4000. Torfolge: 0:1 Zeidler (6.), 0:2 Zeidler (25.),

0:3 Rößler II (29.), 1:3 Benkert (63.).

Entschlossen nutzten die Gäste drei Deckungsfehler, aus und zwangen damit bereits in der ersten halben Stunde die Entscheidung. Zunächst konnte Zeidler — völlig freistehend — vollenden, dann schaltete er sich in eine verunglückte Rückgabe von Aldermann ein, und aus einem Zusammenprall zwischen Salzwedel und Knott zog Rößler II den Nutzen, als er ebenfalls unbedrängt einschloß. Waren diese Treffer durchaus vermeidbar, so soll damit aber keinesfalls die gute spielerische Leistung der Gäste geschmälert werden. Vorwärts zog aus der Dekkung heraus ein gutes Kombinationsspiel auf und war zumeist schneller als der Gegner.

Bei Potsdam wollte es dieses Mal einfach nicht rollen. Überaus nervös wurde begonnen. Die Unsicherheiten steigerten sich noch, als Geserich schon nach wenigen Minuten völlig frei stehend verschob. So erreichte kaum noch eine Vorlage den Mitspieler, und dem Angriff fehlte einfach die Harmonie. In der zweiten Halbzeit stürmte Potsdam fast ununterbrochen, drängte aber den Gegner nur in die eigene Hälfte zurück und nahm sich dadurch den Raum zum Spielen. Der Eifer führte zu überhasteten Aktionen. **RUDE WILKE**

I. DDR-Liga: Schon wieder sechs Punkte Vorsprung für den Spitzenreiter

	SP.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Heimspiele			Auswärtsspiele			Neutr. Runde					
							g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Dyn. Hohenschönhausen	23	16	6	1	45:18	38:8	8	2	—	18:2	6	3	1	15:5	2	1	—	5:1
2. Dynamo Dresden	23	12	8	3	55:25	32:14	7	3	—	17:3	3	4	3	10:10	2	1	—	5:1
3. SC Motor Karl-Marx-Stadt	23	12	8	3	43:33	32:14	7	2	—	16:2	5	5	1	15:7	—	1	2	1:5
4. SC Potsdam	23	11	5	7	49:30	27:19	8	1	2	17:5	1	4	4	6:12	2	—	1	4:2
5. Chemie Zeitz	23	10	5	8	37:32	25:21	6	3	1	15:5	3	2	5	8:12	—	1	2	1:5
6. ASK Vorwärts Cottbus	23	9	6	8	41:33	24:22	7	1	3	15:7	1	3	5	5:13	2	1	—	5:1
7. Wismut Gera	23	8	7	8	39:36	23:23	5	4	1	14:6	2	2	6	6:14	1	1	1	3:3
8. Einheit Greifswald	23	9	5	9	37:37	23:23	6	3	2	15:7	1	1	7	3:15	2	1	—	5:1
9. Chemie Wolfen	23	7	7	9	26:40	21:25	6	3	2	15:7	—	3	6	3:15	1	1	1	3:3
10. Dynamo Eisleben	23	5	9	9	29:38	19:27	2	5	2	9:9	2	3	6	7:15	1	1	1	3:3
11. ASK Vorw. Neubrandenb.	23	7	5	11	26:39	19:27	5	3	2	13:7	1	1	3	3:17	1	1	1	3:3
12. Stahl Salznitadt	23	5	6	12	27:39	16:30	3	4	3	10:10	—	2	8	2:18	2	—	1	4:2
13. Motor Dessau	23	4	5	14	29:51	13:33	2	2	5	6:12	2	3	6	7:15	—	—	3	0:6
14. Fortschritt Weißenfels	23	4	2	17	26:58	10:36	3	1	5	7:11	1	1	9	3:19	—	—	3	0:6

Dynamo am Rande einer Niederlage

Zwei Strafstoße gegen Dynamo-Abwehr / Gangart mißfiel

Chemie Agfa-Wolfen gegen
Dynamo Dresden 2 : 2 (1 : 1)

Chemie: (blau): Espig; Wüstefeld (ab 46. Dreißig); Jahn, Häser; Riediger, Nowak; Hautmann, Stanzik, Ernst; Heilemann, Erdmann. Trainer: Marx.

Dynamo (rot): Rohne; Wühn, Hausteil, Prautzsch; Oeser, Neidhardt; Fischer, Palitzsch, Legler, Hofmann, Gumz. Trainer: Petzold.

Schiedsrichterkollektiv: Trautvetter (Immelborn), Fuchs, Werner; Zuschauer: 1500; Torfolge: 1 : 0 Ernst (15., Foulschloß), 1 : 1 Fischer (22.), 1 : 2 Legler (70.), 2 : 2 Heilemann (89.).

Die große Überraschung in diesem Spiel war wohl die Chemie-Elf. Sie bot eine gutklassige und abgerundete Leistung, die ihre Grundlage in der mannschaftlichen Geschlossenheit und in der Spielbereitschaft hatte. Jahn stand erstmalig wieder im Abwehrzentrum, und damit wurde Ernst für den Sturm frei. Er erwies sich als wertvolle Bereicherung und sorgte vor allem mit seinen langen Pässen dafür, daß sich für die übrigen Stürmer gute Einsatzmöglichkeiten ergaben. Diese langen Pässe und vor allem das kluge Raumpiel der Stürmer war Gift für die Dynamo-Abwehr. Sie hatte wohl nicht mit so viel Gegenwehr gerech-

net und konnte nur durch sehr energischen Einsatz, der die Grenzen des Erlaubten oft erreichte und sogar überschritt, Tore verhindern. Als in der 15. Minute Heilemann wiederum frei vom Tor stürmte, blieb für Stopper Hausteil nur noch die Notbremse übrig. Den verhängten Strafstoß schoß Ernst ein. Völlig unnötig kam Dresden zum Ausgleich, als die Wolfener Abwehr im Anschluß an einen Freistoß nicht schnell genug angriff, so daß Fischer sie überlaufen konnte.

Ein weiteres Plus für die Wolfener Elf in diesem Spiel war, sie resignierte nicht. Unermüdet griff sie an. In der 80. Minute mußte Prautzsch vom Platz, da er Stanzik ohne Ball trat. Den verhängten Elfmeter schoß Heilemann. Torhüter Rohne reagierte jedoch gut und konnte halten. Erst gegen Schluß gelang es demselben Spieler, im Anschluß an eine Ecke Torhüter Rohne zu überwinden, als er geistesgegenwärtig durch die vielbeinige Abwehr einschob. WALTER FLEISCHER

Verschiedene Halbzeiten

Gäste-Angriff ohne Durchschlagskraft

Einheit Greifswald-Wismut
Gera 2 : 1 (2 : 0)

Einheit Greifswald (weiß-blau): Lippert; Dyck; Grapentin, Schuldt; Habermann, Hergeßell; Stein; Holze, Witt, Sass; Steinfurth. Trainer: Horst.

Wismut Gera (ganz weinrot): Karnstedt; Skujat, Fenk, Schnabel; Giersch, Schräpler; Schattauer; Krauß, Büchner; Zimmermann; Hoffmann. Trainer: Melzer.

Schiedsrichterkollektiv: Wießner (Magdeburg), Wesp, Müller. Zuschauer: 4000. Torfolge: 1 : 0 Witt (5.), 2 : 0 Witt (18.), 2 : 1 Zimmermann (86.).

Vor etwa 4000 Zuschauern gab es im Greifswalder Volkstadion wieder zwei grundverschiedene Halbzeiten, wobei die Greifswalder diesmal nicht — wie in den letzten beiden Heimspielen — den kürzeren zogen. Gegen Wismut Gera begannen die Einheimischen auch wieder recht drangvoll und erzwangen recht schnell den Führungstreffer. Spielerisch lief es aber bei beiden Mannschaften recht ordentlich; wobei Einheit anfangs für sich eine Feldüberlegenheit verbuchen konnte. So lagen sie nicht nur des öfteren im Angriff, sondern sie hatten auch eine Vielzahl von Chancen, von denen aber nur eine zur 2 : 0-Führung genutzt wurde. Erst gegen Ende der ersten Halbzeit kamen die Gäste aus Gera mehr auf, und ihr Spiel wurde nun gefährlicher. Dabei erzielten sie sich zwei Großchancen, die sie aber nicht ausnutzten bzw. vergaben.

Nach der Pause knüpften die Gäste an ihre Leistungen gegen Ende der ersten Halbzeit an, und nun waren sie es, die eine leichte Feldüberlegenheit erzwangen. Bei den Einheimischen dagegen war wieder einmal der Faden gerissen, so daß man keineswegs überzeugen konnte. Es war in ihrer Angriffsreihe keine Harmonie vorhanden. Auch die Abwehr erwies sich nicht mehr als so sattelfest. Ein Glück, daß die Geraer aus ihren Vorteilen nichts zu machen verstanden.

KARL-HEINZ KRAUSE

HORST BUSSE

Keiner war beim ASK befriedigend

Motor hinterließ spieltechnisch guten Eindruck

ASK Vorwärts Neubrandenburg-Motor Dessau 1 : 3 (0 : 2)

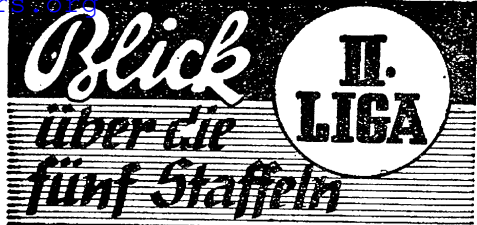
ASK (gelb-rot): Tschernatsch; Koder, Pietrus, Gnath; H. Müller, Exner; Stamer, Röhl, Hunger, Steinborn, M. Müller (ab 15. Koslowski). Trainer: Fritzsche/Klose.

Motor (weiß-blau): Klaffs; Anton, Böhme, Steinat; Wagemann, Elzner; Koch, Stiller, Dziubielski, Stieler, Rießner. Trainer: Schölzel.

Schiedsrichterkollektiv: Halas (Berlin), Treczinka, Radloff; Zuschauer: 2000; Torfolge: 0 : 1 Koch (15.), 0 : 2 Koch (32.), 1 : 2 Steinborn (46., Foulschloß), 1 : 3 Stieler (77.).

Wer am Sonntag die Dessauer Motor-Elf spielen sah und keine Kenntnis vom Tabellenstand dieser Mannschaft hatte, würde niemals auf den Gedanken gekommen sein, sie am Tabellenende zu suchen. Die Dessauer spielten so auf, als wären sie in der Spitzengruppe. Sehr klug überließen sie über weite Strecken des Spieles den Armeesportlern das Mittelfeld, um dann plötzlich mit zwei, drei Angriffszügen kreuzgefährlich vor des Gegners Tor aufzutanken. Vor allem wurden dabei die äußerst schnellen Flügelstürmer, zu denen sich auch oft Mittelstürmer Dziubielski gesellte, auf Reisen geschickt. Was uns aber besonders imponierte, war, daß die Dessauer um jeden Ball kämpften.

Auf der anderen Seite sahen wir eine ASK-Elf, die eine so schwache Partie lieferte, daß den Zuschauern beinahe die Haare zu Berge standen. Das begann im Sturm, weil besonders Steinborn kaum Einsatz zeigte, ging fort über die Läufer, wo Exner ein völliger Ausfall war, und endete bei den Verteidigern, die immer wieder ihre Gegenspieler ziehen lassen mußten. Nur in den ersten 15 Minuten war der ASK etwas gefährlich, besonders durch den Linksaußen Müller. Als dieser aber nach einem Zusammenprall verletzt ausscheiden mußte, war es damit vorbei. KURT MÜLLER



Staffel 1

Stralsund-SC Traktor Schwerin	0 : 2	Wis-	mar-Vorwärts Rostock	1 : 2	Dynamo Schwerin-TSC Oberschöneweide	0 : 4	Veritas Wittenberge-Eberswalde	1 : 1	Köpenick-Waren	3 : 3	Neubrandenburg-Warnowwerft Rostock	4 : 2	Motor Rostock-Lok Wittenberge	1 : 2
TSC Oberschöneweide	22 16	2 4	77:26	34:10	Vorwärts Rostock	22 16	2 4	65:34	34:10	Turb. Neubrandenburg	22 14	2 6	66:43	30:14
SC Traktor Schwerin	22 11	4 7	48:29	26:18	Motor Stralsund	22 11	4 7	39:41	26:18	Motor Warnowwerft	22 11	3 8	48:35	25:19
Motor Köpenick	22 10	3 9	32:39	23:21	Dynamo Schwerin	22 10	2 10	41:41	22:22	TSG Wismar	22 7	4 11	39:50	18:26
Motor Eberswalde	22 6	5 11	40:57	17:27	Veritas Wittenberge	22 5	4 13	28:45	14:30	Lok Wittenberge	22 5	4 13	30:59	14:30
Lok Waren	22 5	4 13	33:64	14:30	Motor Rostock	22 3	5 14	21:44	11:33					

Staffel 2

Lichtenberg 47-Kirchmöser	0 : 0	Tiefbau gegen Magdeburg	1 : 2	Süd Brandenburg gegen Velten	3 : 4	Großräschen-Grünau	3 : 1	Hennigsdorf-Frankfurt	1 : 1	Babelsberg gegen Grünau-Schmöckw.	3 : 0	Rathenow gegen Laubusch	1 : 1	
Turbine Magdeburg	23 16	3 4	70:31	35:11	Dynamo Frankfurt	22 14	3 5	48:33	31:13	Lichtenberg 47	22 13	3 6	59:36	29:15
Aktivist Laubusch	22 12	2 8	36:31	26:18	Mot. Süd Brandenburg	22 10	5 7	56:44	25:19	Lok Kirchmöser	22 10	5 7	43:35	25:19
Motor Hennigsdorf	22 10	2 10	45:35	22:22	SG Grünau	22 10	2 10	45:39	22:22	Auffbau Großräschen	22 8	5 9	29:37	21:23
Tiefbau Berlin	22 7	5 10	43:41	19:25	Rotation Babelsberg	22 8	3 11	39:41	19:25	TSG Velten	22 7	1 14	33:69	15:29
Chemie Gr.-Schmöckw.	22 3	5 14	16:54	11:33	Motor Rathenow	23 4	2 17	23:64	10:36					

Staffel 3

Thale-Leipzig	0 : 1	Eisleben-Aschersleben	0 : 0	Gohlis Nord-Nordhausen West	1 : 2	Ammendorf-Schönebeck	1 : 1	Bleicherode gegen Schkeuditz	2 : 1	Bitterfeld-Geiseltal	0 : 0	Halberstadt-Halle	0 : 0	
Vorwärts Leipzig	22 16	2 4	42:17	34:10	Mot. Nordhausen West	22 13	5 4	46:32	31:13	Lok Halberstadt	22 10	6 6	39:27	26:18
Aktivist Geiseltal	22 9	8 5	38:34	26:18	Motor Schkeuditz	22 8	6 8	43:38	22:22	Stahl Eisleben	22 8	6 8	24:23	22:22
Chemie Bitterfeld	22 8	5 9	35:39	21:23	Motor Gohlis Nord	22 9	3 10	30:36	21:23	Stahl Thale	22 8	4 10	34:37	20:24
Motor Ammendorf	22 7	6 9	30:37	20:24	Motor Aschersleben	22 5	8 9	26:35	18:26	Motor Schönebeck	22 6	4 12	31:43	16:28
Glückauf Bleicherode	22 5	6 11	17:38	16:28	Wissenschaft Halle	22 6	3 13	19:28	15:29					

Staffel 4

Wurzen-Stahl Riesa	4 : 0	Zwickau gegen Görlitz	9 : 2	Chemie Riesa-Glauchau	3 : 1	Werdau-Brand-Langenu	2 : 1	Meerane gegen Bautzen	0 : 2	Böhlen-West Karl-Marx-Stadt	0 : 0	Plauen-Gröditz	3 : 1	
Motor Bautzen	22 14	3 5	36:19	31:13	Mot. West K.-M.-Stadt	22 13	4 5	44:22	30:14	Aktivist Zwickau	22 13	3 6	46:27	29:15
Empor Wurzen	22 11	2 9	35:28	24:20	Aktivist Böhlen	22 10	4 8	32:30	24:20	Wismut Plauen	22 10	2 10	33:24	22:22
Chemie Glauchau	22 10	2 10	37:37	22:22	Stahl Riesa	22 9	4 9	34:36	22:22	Motor Werdau	22 9	3 10	24:21	21:23
Chemie Riesa	22 5	9 8	28:35	19:25	Stahl Gröditz	22 6	6 10	29:36	18:26	Mot. Brand-Langenu	22 6	6 10	33:42	18:26
Motor Görlitz	22 7	3 12	31:51	17:27	Motor Fortschritt Meerane	22 5	1 16	19:53	11:33					

Staffel 5

Eisenach-Sonneberg	5 : 1	Weimar gegen Tiefenort	2 : 0	Neuhaus-Sch.-Steinach	1 : 1	Erfurt-Silbitz	2 : 0	Lauscha-Meininger	4 : 1	Schwarza-Elsterberg	4 : 2	Suhl-Nord Erfurt	2 : 3	
Motor Weimar	22 17	4 1	72:21	38: 6	Motor Steinach	22 16	3 3	53:20	35: 9	Motor Mitte Suhl	22 11	5 6	45:41	27:17
Motor Eisenach	22 10	5 7	43:38	25:19	Aktivist Tiefenort	22 10	4 8	41:26	24:20	Dynamo Erfurt	22 11	1 10	38:40	23:21
Motor Neuhaus-Sch.	22 8	7 9	30:34	19:25	Chemie Lauscha	22 8	3 11	22:35	19:25	Chemie Schwarza	22 7	4 11	28:34	18:26
Einheit Elsterberg	22 7	4 11	28:44	18:26	Motor Nord Erfurt	22 8	1 13	31:39	17:27	Stahl Silbitz	22 7	3 12	28:47	17:27
Lok Meininger	22 4	6 12	25:44	14:30	Motor Sonneberg	22 4	6 12	26:47	14:30					

90 Minuten Tempospiele

Wird dieser Sieg Auftrieb geben?

Stahl StalinStadt-Dynamo
Eisleben 4 : 1 (1 : 0)

Stahl (weiß): Lange; Friedrich, Müller; Oberschmidt; Dürrleder, Grabosch; Löwenberg, Hirsch; Krzikalla, Czempel, David. Trainerkollektiv: Pönert/Heinze.

Dynamo (weinrot): Brunzlow (ab 74. Schürer); Veit, Schmidt; May; Bauerfeldt; Röstel (ab 73. Gebhardt); Höroid, Bartlitz; Sacher, Schülbe, Anton. Trainer: Lehmann.

Schiedsrichterkollektiv: Zeschke (Freital), Schönberg; Donner; Zuschauer: 2000; Torfolge: 1 : 0 Hirsch (37.), 1 : 1 Schülbe (57.), 2 : 1 Krzikalla (65.), 3 : 1 Krzikalla (70.), 4 : 1 David (84.).

Fußballhochstimmung herrschte unter den 2000 auf dem Platz der Hüttenwerker. Beide Mannschaften boten 90 Minuten lang Tempo-Fußball, gespickt mit rasanten Szenen vor beiden Gehäusen und mit prächtigen Zweikämpfen. Die Platzherren warteten dabei mit einer sehr überzeugenden, konzentrierten Leistung auf. Mit ihrem modernen zugeschnittenen Angriffsfußball war das Erzielen der Tore nur eine Frage der Zeit. Dabei wurden zwei Großchancen (2. und 10. Minute) durch Löwenberg und David gegen einen sich tapfer zur Wehr setzenden Gegner noch vergeben.

Was man bei einem solchen Zeitpunkt von den Hüttenwerkern in der Vergangenheit nicht gewohnt war, nämlich sich jetzt zu einer noch größeren kämpferischen und spielerischen Leistung aufzuraffen, das wurde diesmal vorbildlich demonstriert und damit der höchste und klarste Sieg der gesamten Saison herausgearbeitet. Daß zudem die folgenden drei Tore eines schöner war als das andere, ließ die Begeisterung bis zum Schlußpfiff nicht mehr abreißen. So hob Krzi-

kalla in der 65. Minute, als alles mit einem Bombenschuß rechnete, einen Freistoß aus 16 Metern, gefühlvoll angeschnitten, unhaltbar ins rechte obere Eck, dann trabte fünf Minuten später Rechtsaußen Löwenberg einem fast aussichtslosen Ball hinterher, zog von der Grundlinie flach auf den Elfmeterpunkt, und Krzikalla verwandelte mit Direktschuß ins kurze Eck. Schließlich krönte Linksaußen David eine abgerundete Kollektivleistung sechs Minuten vor dem Spielende mit einem wunderbaren 18-m-Linksschuß ins äußerste hohe Eck.

KARL-HEINZ KRAUSE

HORST BUSSE

Hier die Bezirke

Leipzig

Staffel 1: Akt. Zechau gegen Akt. Wintersdorf 1:1, Fortschr. West-Akt. Böhlen II 1:5, Motor Meuselwitz-Akt. Zwenkau 1:1, Motor Altenburg-Aktivist Borna 6:1, Akt. Espenhain gegen Turbine Markranstädt 6:2, Stahl Lippendorf gegen Aufbau SW 1:2.

Mot. Altenburg 53:25 26:14
 Stahl Lippendorf 33:22 26:14
 Mot. Meuselwitz 33:26 25:15
 Akt. Zechau 36:32 25:15
 Akt. Böhlen II 26:21 22:18
 Akt. Wintersdorf 34:29 21:19
 Akt. Espenhain 39:33 19:21
 Aufb. Südwest 32:38 19:21
 Akt. Zwenkau 27:25 15:25
 Turb. Markranst. 25:39 15:25
 Fortschr. West 26:49 14:26
 Akt. Borna 19:44 13:27

Staffel 2: DHfK gegen Lok Delitzsch 3:2, Motor Ost-Empor Lützschena 3:1, Traktor Delitzsch-Einheit Oschatz 2:0, Chemie Torgau-Chemie Eilenburg 2:1, Motor Grimma-Motor Liebertwolkwitz 1:1, Fortschr. Hartha-Rotation 1950 0:1.

Rotation 1950 32:24 27:13
 Lok Ost 34:17 25:13
 Motor Ost 32:24 25:17
 Lok Delitzsch 41:24 24:16
 Chem. Eilenburg 40:39 23:19
 Motor Grimma 40:34 21:19
 DHfK 36:32 20:18
 Chemie Torgau 31:25 19:19
 Trakt. Delitzsch 34:38 18:22
 Liebertwolkwitz 27:47 16:24
 Fort. Hartha 27:32 15:25
 Einh. Oschatz 25:44 15:27
 Emp. Lützschena 28:47 12:28

Neubrandbg.

Staffel 1: Lok Anklam gegen Stahl Torgelow 3:1, Vorw. Spechtberg-Vorw. Karpin 1:5, Einheit Tempelin-Aufbau Anklam 3:2, Einheit Uckermünde gegen Empor Friedland 2:3, Lok Prenzlau-Dyn. Pasewalk 4:1, Lok Pasewalk-Dyn. Löcknitz 2:1.

Einh. Tempelin 47:19 29:7
 Dyn. Löcknitz 47:23 26:10
 Lok Pasewalk 47:26 26:12
 Stahl Torgelow 41:21 25:13
 Lok Prenzlau 45:29 22:12
 Trakt. Jarmen 34:24 21:15
 Vorw. Karpin 40:27 21:17
 Einh. Uckerm. 30:31 21:17
 Lok Anklam 38:30 20:18
 Dyn. Pasewalk 18:39 9:29
 Emp. Friedland 22:48 8:28
 Aufb. Anklam 19:53 8:30
 Vorw. Spechtberg 15:73 4:32

Staffel 2: Traktor Mirow gegen Dynamo Röbel 0:2, Traktor Noss. Hütte-Demminer VB 4:5, Turbine Neubrandenburg II-Fortschritt Malchow 4:1, Lok Waren II-Traktor Burg Stargard 3:2, Lok Malchin gegen Einheit Teterow 4:2, Vorwärts Neubrandenburg II-Traktor Lelkendorf 13:0, Empor Neustrelitz gegen Empor Altentreptow 2:1.

ASK Vorw. II 76:10 35:5
 Emp. Neustrelitz 54:24 28:12
 Demminer VB 56:36 24:46
 F. Malchow 42:41 24:16
 Lok Malchin 57:40 23:17
 Dynamo Röbel 56:49 23:17
 T. Noss. Hütte 47:50 21:19
 Einh. Teterow 47:47 18:22
 E. Altentreptow 34:36 18:22
 Traktor Mirow 33:41 17:21
 Turb. Nbg. II 39:43 17:23
 Lok Waren/R. II 30:47 13:27
 T. Lelkendorf 28:80 10:30
 T. Bg. Stargard 22:77 7:31

Rostock

Staffel West: Einheit Rostock-Wissenschaft Rostock 1:0, Traktor Mecklenburg gegen TSG Wismar II 4:1, Einheit Grevesmühlen gegen Traktor Neubuckow 1:4, ASK Rostock-Aufbau Ribnitz 1:1, Motor Nordwest-Motor Warnowwerf

II 1:2. Nachholspiel vom 15.10.1961: Einheit Rostock gegen Traktor Neubuckow 1:0.

E. Grevesmühlen 29:24 22:12
 ASK Rostock II 36:22 20:10
 Aufbau Ribnitz 20:14 20:14
 TSG Wismar II 31:26 19:15
 Trakt. Ravensbg. Neubuckow 36:38 16:18
 T. Mecklenburg 27:28 15:19
 Einh. Rostock 21:23 15:19
 Mot. W'werf II 21:31 14:18
 M. Nordw. Rost. 24:29 12:20
 HSG Rostock 18:27 11:19

Staffel Ost: Traktor Franzburg-Wissenschaft Greifswald 2:0, ASG Zingst-Lok Bergen 1:2, Dynamo Ladebow-Einheit Greifswald II 0:1, Motor Stralsund II gegen Motor Wolgast 1:4, Lok Greifsw.-Lok Züssow 3:3.

Motor Wolgast 42:19 28:4
 Empor Saßnitz 56:27 24:6
 Einh. Greifsw. II 36:22 24:8
 Lok Greifswald 47:30 23:11
 Lok Züssow 38:39 17:17
 Lok Bergen 40:40 15:17
 Mot. Stralsund II 28:29 15:17
 HSG Greifswald 27:25 9:17
 Trakt. Franzburg 24:48 9:23
 Dyn. Ladebow 17:45 5:25
 ASG Zingst 32:63 5:29

Dresden

Staffel 1: Motor TuR Dresden-Übig.-Turb. Großröhrsdorf 2:0, Dyn. Dresden II-Energie Görlitz 1:1, Motor Großdubrau gegen Vorwärts Zittau 1:0, Lok Görlitz-Vorw. Bautzen 1:2, Motor Niesky-Motor Radeberg 0:0, Lok Zittau gegen SG Frankenthal 4:2, Einheit Kamenz-Empor Dresden-Löbtau 2:0.

Lok Zittau 38:21 29:13
 Einheit Kamenz 53:37 29:13
 Dyn. Dresden II 49:20 24:18
 Vorwärts Zittau 35:32 23:17
 Emp. Dresd.-L. 23:22 23:17
 Motor Radeberg 33:28 23:19
 Energie Görlitz 29:31 20:20
 Vorw. Bautzen 30:31 20:22
 Tur. Großröhrsd. 23:29 20:22
 M. TuR Dresd.-Ü. 37:29 19:23
 SG Frankenthal 30:55 16:24
 Motor Niesky 21:37 16:26
 M. Großdubrau 33:42 14:28
 Lok Görlitz 30:50 14:28

Staffel II: Lok Dresden gegen Aufbau Meissen 1:1, Stahl Riesa II-Lok Wülknitz 2:3, Motor Heidenau gegen Stahl Freital 1:4, Chemie Pirna-Empor Tabak Dresden 1:3, Motor Dresden-Niedersieditz gegen Aufbau Riesa 4:2, Motor Freital-Turbine Großenhain 3:2, Motor Cossebaude-Stahl Schmiedeberg 2:2.

Aufb. Meissen 58:20 31:11
 Lok Dresden 38:20 28:14
 Stahl Freital 50:31 26:16
 Em. Tbk. Dresd. 44:26 26:16
 M. Drsd.-Ndsld. 34:31 24:18
 Lok Wülknitz 32:40 23:17
 Trb. Großenhain 36:31 22:20
 Stahl Riesa II 35:39 20:22
 Mot. Freital 43:58 19:23
 Mot. Cossebaude 40:43 18:24
 Chemie Pirna 29:38 17:25
 St. Schmiedeberg 18:34 15:27
 Motor Heidenau 23:38 12:28
 Aufbau Riesa 21:52 11:31

Suhl

Staffel I: Traktor Steinheid-Fortschritt Geschwenda 7:1, Traktor Gräfental gegen Traktor Gräfinau 2:0, Fortschritt Schalkau gegen Lok Ilmenau 4:2, Chemie Lauscha II-Motor Veilsdorf 3:0, Aufbau Thamar-Motor Steinach II 0:1, Empor Ilmenau gegen Motor Oberlind 3:1, Che-

mie Fehrenbach-Chemie Unterpörlitz 6:2.

Chem. Fehrenb. 73:38 33:13
 T. Steinheid 83:49 31:17
 Mot. Veilsdorf 59:36 30:16
 Emp. Ilmenau 63:32 30:18
 M. Steinach II 66:53 29:19
 Motor Oberlind 47:31 28:18
 F. Schalkau 45:44 24:22
 Ch. Lauscha II 44:50 23:25
 Trakt. Gräfental 40:47 23:25
 Trakt. Gräfinau 39:39 21:23
 F. Geschwenda 51:55 21:27
 Aufbau Thamar 45:60 19:29
 Ch. Unterpörlitz 30:57 17:31
 Lok Ilmenau 24:118 1:47

Staffel II: Traktor Walldorf-Akt. Kieselbach 1:5, Motor Zella West-Akt. Unterbreizbach 0:1, Motor Breitenungen-Motor Barchfeld 2:2, Motor Liebenstein gegen Motor Schmalkalden 1:2, Motor Benshausen gegen Lok Vacha 2:0, Traktor Obermaßfeld-Motor Oberschöna 0:3.

Mt. Benshausen 52:30 34:14
 Mot. Breitenungen 55:28 31:17
 M. Oberschöna 59:47 31:17
 St. Salzungen 44:29 30:16
 Ak. Unterbreizb. 46:34 28:20
 M. Schmalkld. 42:30 27:21
 Akt. Kieselbach 56:48 25:23
 Mot. Liebenstein 48:46 24:24
 M. Zella West 45:40 23:25
 Trakt. Obermßf. 32:43 23:25
 Mot. Barchfeld 39:39 22:26
 Trakt. Walldorf 38:48 20:28
 Lok Vacha 34:76 12:38
 Mot. Zella Ost 18:70 4:42

Gera

Staffel I: Motor Hermsdorf gegen Motor Neustadt 0:1, Einh. Schleiz-Wism. Gera II 4:0, Aufbau Triebes gegen Dynamo Gera 1:3, Fortschr. Weida-Motor Gera-Zwötzen 3:0, Fortschritt Greiz gegen Stahl Eisenberg 2:1, Chemie Triptis-Wismut Ronneburg 1:1.

Fortschr. Greiz 56:29 32:10
 Dynamo Gera 59:27 31:11
 Fortschr. Weida 53:25 29:13
 Motor Neustadt 30:23 28:14
 Wismut Gera II 41:33 24:18
 Aufbau Triebes 35:43 24:18
 Einh. Schleiz 38:37 23:19
 Mot. Gera-Zwötz. 23:33 15:27
 Motor Hermsdorf 32:45 13:29
 Chemie Triptis 26:38 13:29
 Wism. Ronneberg 28:50 12:30
 Stahl Eisenberg 24:62 8:34

Staffel 2: Rot. Pößneck gegen Chemie Bad Blankenburg 3:2, Fortschritt Pößneck-Lok Saalfeld 0:1, Stahl Maxhütte-Mot. Zeiss Jena 0:0, Motor Saalfeld gegen Chemie Kahla 1:0, Chemie Jena-Einh. Rudolstadt 1:1, Traktor Krölpalaranis-Stahl Kaulsd. 1:4.

Mot. Zeiss Jena 67:17 31:11
 Chemie Kahla 59:29 31:11
 Mot. Saalfeld 43:26 28:14
 Einh. Rudolstadt 40:24 28:14
 Chemie Jena 42:27 24:18
 Rot. Pößneck 31:41 18:24
 Ch. B. Blankenb. 36:51 17:25
 Tr. Krölpalaranis 31:49 17:25
 Stahl Kaulsdorf 32:54 17:25
 Stahl Maxhütte 20:31 16:26
 Lok Saalfeld 29:58 15:27
 Fortschr. Pößn. 16:39 10:32

Halle

Turbine Halle-Chemie Piesteritz 2:0, Chemie Leuna-Motor Ost Halle 2:0, Traktor Teuchern gegen Stahl Helbra 1:1, Motor Köthen-Akt. Nachterstedt 2:0, Chemie Bernburg gegen Chemie Greppin 2:2, Stahl Sangerhausen gegen Chemie Buna/Schkopau 2:2, Akt. Geiseltal Mitte-Lok Halle 2:1.

Motor Köthen 46:13 34:12
 Chemie Leuna 30:16 29:17
 Trakt. Teuchern 45:31 27:19

Lok Halle 39:31 27:19
 Akt. Geiseltal M. 39:35 26:20
 Chem. Bernburg 27:20 25:21
 Chem. Buna/Sch. 39:33 22:22
 Chemie Greppin 35:34 22:24
 Chem. Piesteritz 36:44 21:25
 Stahl Helbra 31:34 20:24
 Akt. Nachterst. 30:36 20:26
 Turb. Halle 17:38 18:28
 Stahl Sangerh. 27:42 17:29
 Mot. Ost Halle 17:51 12:34

Erfurt

Staffel 1: Empor Erfurt gegen Lok Erfurt 1:0, Gispersleben-Motor West Erfurt 6:1, Stadtilm-Kölleda 4:2, Arnstadt-Rudisleben 1:2, Sömmerda-Motor Optima Erfurt 6:4, Motor Weimar II-Straußfurt 0:0, BSG Turbine Erfurt gegen Post Erfurt 0:2.

M. Gispersleben 71:31 39:11
 Mot. Rudisleben 64:24 37:13
 Mot. Sömmerda 53:30 33:17
 Empor Erfurt 48:39 33:17
 Mot. Weimar II 12:34 31:19
 Einh. Arnstadt 47:39 27:23
 Lok Erfurt 37:26 27:23
 T. Straußfurt 59:56 25:25
 Mot. W. Erfurt 32:39 20:30
 Mot. Stadtilm 33:48 18:32
 Einh. Kölleda 36:63 17:31
 M. Optima Erf. 47:69 17:33
 BSG Turb. Erf. 28:45 13:35
 Post Erfurt 34:90 11:39

Staffel 2: Ruhla-Tambach 4:0, Treffurt-Gotha 0:3, Post Mühlhausen-Motor Mühlhausen 2:1, Heiligensstadt-Sollstedt 0:3, Motor West Nordhausen-Sondershausen 0:1, Heringen gegen Chemie Waltershausen 2:0.

Akt. Sollstedt 66:32 34:12
 Rot. Heiligenst. 49:24 31:15
 Motor Gotha 43:29 28:18
 Post Mühlhausen 38:33 26:20
 Aufbau Heringen 43:43 26:22
 Mot. Mühlhausen 38:40 24:22
 Glückauf Sondh. 44:37 24:22
 Mot. Waltersh. 37:34 24:20
 M. W. Nordh. II 31:39 21:25
 Chem. Waltersh. 32:48 18:26
 Motor Ruhla 32:36 17:29
 Motor Treffurt 38:52 14:28
 Mot. T.-Dietharz 28:72 9:37

K.-M.-Stadt

Mot. Germania KMS gegen Stollberg 5:0, Freiberg gegen Bernsbach 0:2, Einh. Reichenbach-Rodewisch 3:1, Limbach-Oberfrohna 2:2, Zschopau-Mot. Reichenbach 1:1, Schneeberg gegen Olbernhau 3:2, Lok KMS-Mittweida 2:3.

Magdeburg

Staffel I: Chemie Schönebeck-Akt. Zerbst 6:1, Motor Mitte Magdeburg-Lok Güsten 3:1, Klein Wanzleben-Dyn. Oschersleben 1:6, Traktor Atzendorf gegen Stahl Blankenburg 0:3, Akt. Staßfurt-Akt. Gommern 4:0, Akt. Hötensleben gegen Motor Wernigerode 7:0.

Ch. Schönebeck 61:22 31:9
 Aktivist Zerbst 57:41 26:14
 M. M. Magdebg. 46:32 25:15
 Lok Güsten 38:24 25:15
 Aktivist Staßfurt 45:24 24:16
 Akt. Hötensleben 53:35 24:16
 Stahl Blankenbg. 48:37 22:18
 Dyn. Oscherleb. 44:33 22:18
 M. Wernigerode 32:51 14:26
 Akt. Gommern 26:46 11:29
 Trakt. Atzendorf 21:64 9:31
 I. Kl. Wanzleben 22:84 7:33

Staffel 2: Traktor Klötze gegen Trakt. Haldensleben 2:1, Einheit Burg-Lok Stendal II 4:0, Aufbau Börde-Einheit Wolmirstedt 2:0, Einheit Osterburg gegen Einheit Salzwedel

2:2, Stahl Tangerhütte gegen Lok Haldensleben 2:2, Traktor Irlxleben-Dynamo Salzwedel 8:3.

Nachholspiel vom 22. Oktober 1961: Dyn. Salzwedel gegen St. Tangerhütte 2:2.

Potsdam

Staffel Nord: Nauen-Kyritz 3:0, Oranienburg gegen Stahl Hennigsdorf 1:2, Sachsenhausen gegen Mögeln 3:1, Friesack-Neuruppin 5:2, Motor Hennigsdorf-Zehdenick 3:1, Premnitz-Brieselang 4:2.

Stahl Hennigsd. 42:17 31:9
 M. Hennigsd. II 45:25 25:15
 Emp. Neuruppin 61:41 22:18
 Aufb. Zehdenick 51:38 22:18
 Ch. Premnitz 45:41 22:18
 E. Oranienburg 54:46 21:19
 Einheit Kyritz 39:43 20:20
 Trakt. Friesack 29:38 18:22
 Einheit Nauen 39:53 18:22
 Ch. Brieselang 43:55 16:24
 Motor Mögeln 31:57 13:27
 SG Sachsenhsn. 29:54 12:28

Staffel Süd: Aufbau Brandenburg-Luckenwalde 1:2, Vorw. Potsdam-Belzig 2:6, Motor Nord Brandenburg gegen Miersdorf 2:2, SC Potsdam-Stahl Brandenburg 1:1, Motor Süd Brandenburg-Empor Potsdam 3:3, Jüterbog-Blankenfelde 2:4.

Cottbus

Staffel Ost: Vorw. Cottbus II-Fortschr. Cottbus 5:1, Akt. Schwarze Pumpe gegen Dyn. Lübben 4:3, Chemie Döbern gegen Lok Schleife 4:2, Akt. Welzow gegen Lok Cottbus 3:1, Chemie Weißwasser-Dyn. Cottbus 5:0.

Staffel West: Motor Finsterwalde-Stahl Proßen 0:1, Lok Hohenleipsch gegen Motor Finsterwalde Süd 4:3, Akt. Kombinat Lauchhammer-Motor Ruhland 1:1, Chemie Schwarzheide gegen Lok Falkenberg 4:0.

Schwerin

Staffel II: Vorw. Schwerin-Dyn. Perleberg 0:1, Post Schwerin-Einheit Güstrow 2:5, CM Veritas Wittenberge II-Aufbau Bolzenburg 2:1, Lok Bötzow-Einheit Ludwigslust 4:0, Einheit Gadebusch gegen SC Traktor Schwerin II 1:1, Traktor Neu Kallß gegen Fortschritt Neustadt-Glewe 1:3.

F. Neust.-Glewe 35:21 26:14
 Dyn. Perleberg 60:30 26:16
 Einh. Ludwigsl. 29:25 24:16
 Vrw. Schwerin 37:15 22:16
 V. Wittenbg II 38:36 21:17
 Lok Bützow 36:29 19:21
 Einh. Gadebusch 38:43 19:23
 Einh. Güstrow 26:37 18:22
 Trakt. Lenzen 29:46 18:22
 Aufb. Bolzenbg. 36:38 17:21
 SC Tr. Neu Kallß 34:42 17:23
 Trakt. Neu Kallß 32:43 16:24
 Post Schwerin 16:41 15:23

Frankfurt

Stahl Stallstadt II-Turb. Finkenheerd 3:4, Dynamo Angermünde-Aufb. Klosterfelde nicht gemeldet, TSG Herzfelde-Traktor Wriezen 0:2, Trakt. Letschin-Chem. Fürstenwalde 1:2, TSG Fürstenwalde-Lok Frankfurt 4:1.

Berlin

Mot. Pankow-TSC Oberschöneweide II 0:0, GSG Köpenick-Fortuna Biesdorf 2:1, SG Adlershof-Lok Schöneweide 2:1, Einheit Treptow-Motor Weißensee 0:0, Berliner VB-Rotation Berlin 1:3, Turbine Bewag gegen Einh. Weißensee 4:0.

17 neue Mannschaften in Hoyerswerda Regelmäßiger Wettkampf im Winter

Lobenswerte Taten aus verschiedenen Bezirken und Kreisen unserer Republik

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten, findet am 16. und 17. November in Leipzig die Zentrale Kinder- und Jugendsportkonferenz statt. Etwa 500 Teilnehmer aus den verschiedensten Organisationen und Institutionen werden hier über die Verbesserung des Kinder- und Jugendsportes in der DDR beraten. Bis zu diesen beiden bedeutenden Tagen verbleiben aber nur noch drei Wochen. Genau gesagt: 16 Tage! Diese Zeit gilt es zu nutzen. Wie können wir Fußballer daher die Kinder- und Jugendsportkonferenz mit vorbereiten? Der Vorsitzende des Jugendausschusses des DFV, Erhard Nawrocki, gab uns auf diese Frage folgende Antwort:

„Die Leipziger Tagung geht jeden Jugendfunktionär und Übungsleiter an. Jeder Jugend-

leiter, Betreuer und Helfer im Kinder- und Jugendfußball sollte sich daher mit ihr beschäftigen. Wir schlagen daher vor, daß alle Schüler- und Jugendleitungen mit ihren Funktionären Beratungen und Diskussionen zur Verbesserung unserer Nachwuchsarbeit durchführen. Ja, wir, der Jugendausschuß des Deutschen Fußballverbandes, rufen alle Jugendabteilungen der Gemeinschaften auf: Unterbreitet uns in Diskussionsbeiträgen umgehend Eure Sorgen und Nöte! Berichtet über Eure praktische Arbeit in den Kinder- und Jugendabteilungen! Denn: Eure Eingaben, Eure Stellungnahmen bilden die Grundlage für eine zukünftige veränderte, vor allem verbesserte Arbeit mit unseren Kindern und den Jugendlichen! Teilt uns deshalb die Wünsche mit!“

Otto Rehn (Hoyerswerda): Regelmäßiger Wettkampf für unsere Kinder

Ein interessanter und regelmäßiger außerschulischer Sport- und Spielbetrieb — das ist eine unbedingte Forderung, die es zu verwirklichen gilt. Sprechen wir einmal nicht vom Training, das in den Gemeinschaften laufend und systematisch durchgeführt werden sollte, sprechen wir vielmehr vom Spielbetrieb.

Hier ist die Einführung des Kleinfeldfußballs für die 10- bis 12jährigen eine der Maßnahmen, die sich positiv auf die Verbesserung des Leistungsstandes auswirken werden. Die Bezirksjugendkommission Cottbus hat in ihrem Arbeitsplan die Orientierung auf Kleinfeldfußball gegeben und dabei im Maßnahmeplan einige Kreise beauftragt, Beispiele solcher Art zu schaffen. Von einem, dem des Kreises Hoyerswerda, wollen wir berichten.

In einer Arbeitstagung beriet die Schülerkommission des KFA Fußball mit den Gemeinschaften über die Einführung des Knabenfußballs auf Kleinfeld. Das Ergebnis: 17 Mannschaften wurden gemeldet, die auch Anfang September mit den Punktspielen begannen. Zum gleichen Zeitpunkt begannen auch die 15 Schülermannschaften mit ihrem Meisterschaftsprogramm. Somit spielen 32 Mannschaften in organisierter Wettkampfform. Das sind 10 Mannschaften mehr als im Vorjahr. Zweifellos ein schöner Erfolg in der Verbreiterung der Massenbasis.

Doch was machen unsere Kinder im Winter, wie kann für sie eine regelmäßige Beschäftigung in diesem Zeitraum gefunden werden? Das war die nächste Frage, mit der sich die Sportfreunde der Schülerkommission in Hoyerswerda weiter beschäftigten. Nach eingehender Beratung war die Lösung gefunden: Es wird auf Punktspielbasis in der Halle gespielt. Zunächst erfolgt die Hallenbestenmittlung. Da wird am 22. November in vier Orten in den zur Verfügung stehenden Sport- und Turnhallen die Vorrunde ausgetragen, der Anfang Dezember die Zwischen- und Endrunden folgen werden. Somit ist gewährleistet, daß die

beiden Kreisbesten (oder Bestplatzierten) bis 15. Dezember der Bezirksjugendkommission für die Bezirksbestenmittlung gemeldet werden können.

Ab Januar stehen die Knaben- und Schülermannschaften weiter

ist das „Eis gebrochen“. Wohlstanden anfangs die Gemeinschaften diesem Vorhaben sehr skeptisch gegenüber. Neben den technischen Schwierigkeiten — wie das Aufstellen von Toren — glaubten viele ehrenamtliche



Begeisterung spricht aus dieser Bildmontage. Sowohl die jungen Zuschauer, die dem Spiel in echter Aufgeschlossenheit folgen, wie auch die Kampfszene daneben bestätigen: Es gilt, den jugendlichen Schwung auszunutzen!
Fotos: Käpermann

In einem vollen Spielbetrieb in der Halle, der bis Ende Februar andauern wird. Dabei geht es um den Gewinn von Wanderpokalen, wobei im Punktsystem gespielt wird, damit eine ausreichende Beschäftigung gewährleistet ist.

Wer unsere jungen Fußballer jetzt bei ihren Punktspielen, ob auf Klein- oder Großfeld, erlebt, weiß, welche Begeisterung dabei herrscht. Um so mehr freuen sie sich jetzt, daß es von nun an keinen „Winterschlaf“ mehr geben wird, und wir wissen, daß mit gleicher Freude und echter Begeisterung dann nach der Feldsaison in der Halle weitergespielt wird.

Faust Scheller (Ichershausen): Rudisleben zeigt den Weg

Nicht nur in Glauchau erfreut sich das Kleinfeldfußballspiel bei unseren Jüngsten großer Freude, auch im Kreis Arnstadt

Jugendhelfer nicht an die Begleitung unserer Knirpse. Jetzt, nach einigen Spieltagen, sind alle Vorurteile und Bedenken überwunden. Die Gemeinschaften haben einen großen Zuwachs zu verzeichnen. In Dörfeld, einem Ort mit 500 Einwohnern, haben sich 34 Knaben und Schüler angemeldet. In unserem Kreis Arnstadt beteiligen sich jetzt 16 Mannschaften am Punktspielbetrieb. In diesen Mannschaften stehen teilweise 20 und mehr Knaben, die auf ihren Einsatz warten. Daher müssen die Jugendleiter neue Kollektive aufstellen.

Für die Jugendkommission bedeutet das: Aufbau einer Staffel, in der die neugebildeten Mannschaften in Zukunft einem geordneten Spielbetrieb unterzogen sind. Warum schreibe ich das? Ich möchte anderen Kreisen, die diesen Weg noch nicht beschritten haben, unsere Erfahrungen übermitteln. Weiter möchte ich sagen, daß die Knabenmannschaften vor den Spielen der Schülerkollektive antreten. Den Gemeinschaften entstehen hierdurch keine zusätzlichen Fahrtkosten. Für die Betreuung stehen damit auch die erforderlichen Funktionäre, oft die Väter der Jungen, die sich sehr interessiert zeigen, zur Verfügung!“

Werner Gittel (Halle):

Gute Zusammenarbeit

Am zwölften Jahrestag unserer Republik unterzeichneten die Funktionäre der BSG Lok Halle die Gründungsurkunde und einen Patenschaftsvertrag mit der Polytechnischen Oberschule Freimfelde Halle. Damit hat die kleine rührige Hallenser BSG bereits den zweiten Freundschaftsvertrag abgeschlossen. Ein reiches Betätigungsfeld eröffnet sich hier in Zukunft den bereits 16 bestehenden Sektionen. Die Mitgliederzahl, die jetzt schon einen Stand von 1400 erreicht hat, wird bei stetiger guter Nachwuchsarbeit und bekannter vorbildlicher Betreuung bestimmt weiter ansteigen. Ein nachahmenswerter Vorgang, der allen Gemeinschaften in unserer Republik zum Vorbild dienen sollte!

Werner Schwenzfeier (Berlin):

Alle machen mit!

Vor kurzem wurden die Jungen im Rahmen eines Wettbewerbes gesucht, die den Ball am längsten mit fußballerischen Mitteln (Spann-, Oberschenkel, Kopf) in der Luft halten konnten. Ihr erinnert euch! Das bereitete viel Spaß. Einige von euch brachten es dabei auf recht gute Ergebnisse. Aus Berlin kommt nun der Vorschlag, unseren Jonglierern weitere Bewährungsproben zu verschaffen! Allerdings bedürfen wir dabei der Unterstützung der Verantwortlichen der Gemeinschaften unserer höchsten Spielklassen! Nun; Gerhard Schulz vom ASK Vorwärts Berlin hat bereits seine Unterstützung zugesagt. Wir sind sicher, daß auch die anderen Gemeinschaften unserem Vorschlag nicht gleichgültig gegenüberstehen! Doch worum handelt es sich nun?

In den Halbzeitpausen aller Spiele der Oberliga, der I. und II. DDR-Liga sollen die Jungen die Möglichkeit erhalten, ihr bereits erworbenes Ballgefühl unter Beweis zu stellen. (Selbstverständlich können sich auch andere Spielklassen beteiligen.) Aufgabe ist, den Ball von einer Seitenlinie des Spielfeldes zur anderen Seitenlinie auf die angegebene Art und Weise zu jonglieren. Wer dies schafft erhält als Anerkennung von der Platzgemeinschaft einen Gutschein, der berechtigt, eine Eintrittskarte zum nächsten Heimspiel einzutauschen. Das ist doch 'ne Wucht!

Jeder kann seinen Ball, mit dem er gewohnt war, zu Hause zu trainieren, mitbringen. Auch bereitgelegte Bälle können benutzt werden. Es ist gleich, ob in Turn- oder Lederschuh, in vorschriftsmäßigem Sportzeug oder in Zivilkleidung jongliert wird! Oberster Grundsatz ist: M i t m a c h e n !

In bezug auf das Alter allerdings müssen in diesem Spieljahr alle Teilnehmer nach dem 1. 9. 43 geboren sein! Bevor sie sich auf die „Ballreise“ begeben, ist bei einigen Startordnern der DPA vorzuzeigen. Am „Ziel“ gibt es dann die Gutscheine! Als Schiedsrichter fungiert das Publikum; das sicher gute Leistungen auch mit dem notwendigen Beifall belohnen wird! Das ist doch was!





**Schiedsrichter- und
Linienrichteransetzungen**
Sonntag, den 5. November 1961 —
Spielbeginn 14 Uhr (Res. 12.15)

Oberliga

- Spiel 162 SC Emp. Rostock—SC Aktivist Brieske-Senftenberg
SchR.: Riedel (Falkensee)
LR.: Vetter (Schönebeck), Hellmich (Neustadt)
- Spiel 163 Motor Zwickau—ASK Vorwärts Berlin
SchR.: Glöckner (Leipzig)
LR.: Bergmann (Hildburghausen), Zeschke (Freital)
- Spiel 164 SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena
SchR.: Köhler (Leipzig)
LR.: Zülow (Rostock), Trautvetter (Immelborn)
- Spiel 165 SC Lok Leipzig—SC Wism. K.-M.-Stadt
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr, Reserven 12.15 Uhr)
SchR.: Neumann (Forst)
LR.: Warz (Erfurt), Töllner (Rostock)
- Spiel 166 SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle
SchR.: Haack (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Müller (Kriebitzsch), Wiesner (Magdeburg)
- Spiel 167 SC Einheit Dresden—Lok Stendal
SchR.: Vogel (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Meißner (Dommitzsch), Weber (Limbach)
- Spiel 168 SC Aufbau Magdeburg—SC Rot. Leipzig
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr, Reserven 12.15 Uhr)
SchR.: Kunze (Karl-Marx-Stadt)
LR.: Köpcke (Wusterhausen), Kurtz (Lauchhammer)

I. DDR-Liga

- Spiel 162 Motor Dessau—Stahl Stalinstadt
SchR.: Dubsky (Dresden)
LR.: Beitz (Haldensleben), Hildebrandt (Wernigerode)
- Spiel 163 SC Motor Karl-Marx-Stadt—Dynamo Hohenschönhausen
SchR.: Schilde (Bautzen)
LR.: Kasch (Gotha), Rommel (Weimar)
- Spiel 164 Fortschritt Weißenfels—SC Potsdam
SchR.: Planer (Jena)
LR.: Bader (Bremen), Pröhl (Leipzig)
- Spiel 165 Dynamo Eisleben—Einheit Greifswald
SchR.: Drösemeyer (Halberstadt)
LR.: Uhlig (Neukieritzsch), Jiraseck (Bad Köstritz)
- Spiel 166 Vorwärts Cottbus—Chemie Wolfen
SchR.: Busch (Mügeln)
LR.: Beetz (Berlin), Kirmes (Görlitz)
- Spiel 167 Dynamo Dresden—Chemie Zeitz
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr)
SchR.: Halas (Berlin)
LR.: Löwe (Karl-Marx-Stadt), Gerisch (Aue)
- Spiel 168 Wismut Gera—ASK Neubrandenburg
SchR.: Knott (Einsiedel)
LR.: Di Carlo (Burgstädt), Günther (Großkayna)

Staffel 1

- Spiel 155 Veritas Wittenberge—Dynamo Schwerin
SchR.: Koch (Ilberstedt)
- Spiel 156 Motor Eberswalde—Motor Ww. Rostock
SchR.: Lahn (Neubrandenburg)
- Spiel 157 TSG Wismar—TSC Oberschöneweide
SchR.: Miersch (Schönebeck)
- Spiel 158 Motor Stralsund—Lok Wittenberge
SchR.: Radloff (Angermünde)
- Spiel 159 Vorwärts Rostock—Motor Rostock
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr)
SchR.: Stremiau (Stendal)
- Spiel 160 SC Traktor Schwerin—Lok Waren
SchR.: Paulus (Ammendorf)
- Spiel 161 Mot. Köpenick—Turb. Neubrandenburg
SchR.: Müller (z. Z. Ludwigfelde)

Staffel 2

- Spiel 155 Aufbau Großbräsen—Motor Süd Brandenburg
SchR.: Schulz (Görlitz)
- Spiel 156 SG Grünau—Chemie Grünau-Schm.
SchR.: Wesp (Berlin)
- Spiel 157 Tiefbau Berlin—TSG Velten
SchR.: Kaschuba (Großbräsen)
- Spiel 158 Lichtenberg 47—Aktivist Laubusch
SchR.: Heise (Görzke)
- Spiel 160 Lok Kirchmöser—Dynamo Frankfurt
SchR.: Schmidt (Schönebeck)
- Spiel 161 Motor Hennigsdorf—Rot. Babelsberg
SchR.: Ziemer (Wittenberge)

Staffel 3

- Spiel 155 Motor Ammendorf—Motor Gohlis Nord
SchR.: Krumpke (Frankenberg)
- Spiel 156 Motor Schönebeck—Aktivist Geiseltal
SchR.: Terkowski (Groß Brütz)
- Spiel 157 Stahl Eisleben—Motor Nordhausen West
(bereits 11 Uhr)
SchR.: Dobinski (Zwochau)
- Spiel 158 Stahl Thale—Wissenschaft Halle
SchR.: Donner (Karl-Marx-Stadt)
- Spiel 159 Motor Aschersleben—Lok Halberstadt
SchR.: Jakobi (Erfurt)
- Spiel 160 Vorwärts Leipzig—Motor Schkeuditz
SchR.: Heinemann (Erfurt)
- Spiel 161 Glückauf Bleicherode—Chemie Bitterf.
SchR.: Füchsel (Ilmenau)

Staffel 4

- Spiel 155 Motor Werdau—Chemie Riesa
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr)
SchR.: Werner (Haßleben)
- Spiel 156 Motor Brand-Langenu—Motor West
Karl-Marx-Stadt
SchR.: Fischer (Delitzsch)
- Spiel 157 Aktivist Zwickau—Chemie Glauchau
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr)
SchR.: Carl (Köppelsdorf)
- Spiel 158 Empor Wurzen—Stahl Gröditz
SchR.: Schöneberg (Hainichen)
- Spiel 159 Motor Görnitz—Wismut Plauen
SchR.: Markgraf (W.-Pieck-St. Guben)

Staffel 5

- Spiel 155 Dynamo Erfurt—Motor Neuhaus-Sch.
(ber. Sonnabend, den 4. 11. 61, 14 Uhr)
SchR.: Zeising (Wimmelburg)
- Spiel 156 Stahl Silbitz—Einheit Elsterberg
SchR.: Weise (Erfurt)
- Spiel 157 Motor Weimar—Motor Steinach
SchR.: Duda (Delitzsch)
- Spiel 158 Motor Eisenach—Motor Nord Erfurt
SchR.: Penzel (Jöbnitz)
- Spiel 159 Aktivist Tiefenort—Motor Suhl
SchR.: Kunzelmann (Greppin)
- Spiel 160 Motor Sonneberg—Lok Meiningen
SchR.: Prengel (Gotha)
- Spiel 161 Chemie Lauscha—Chemie Schwarza
SchR.: Eifler (Netzschkau)

**An alle Clubärzte und Masseure
der Oberligamannschaften
und I-Liga-Mannschaften**

Am Sonnabend, dem 25. November 1961, findet im Gebäude des Deutschen Turn- und Sportbundes, Berlin C 2, Brüderstr. 5/6, Saal I, eine Arbeitstagung der Clubärzte und Masseure statt. Beginn: 10.00 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wert und Gefahren der Sportmassage bei Sportschäden und Verletzungen.
Ref.: OA. Dr. Ehrlich, Orthopäd. Univ.-Klinik der Charité Berlin — 25 Min. —
2. Koordinierung der internistischen Kontrolluntersuchungen bei Fußballspielern:
a) zielgerichtete Untersuchung
b) internistische Probleme
c) Leber- und Nierenuntersuchungen
Ref.: Dr. K. Reinck, Med. Univ.-Klinik Rostock — 30 Min. —
3. Bagatellverletzungen bei Fußballspielern einschließlich der Tetanus-Prophylaxe.
Ref.: OA. Dr. H. Emmrich, Univ.-Geschwulst-klinik der Charité Berlin — 30 Min. —
4. Koordinierung der wissenschaftlichen Kontrolluntersuchungen von Knie- und Sprunggelenk.
Ref.: Prof. Dr. Sperling, Orthopäd. Univ.-Klinik der Charité Berlin. — 15 Min. —
5. Allgemeine Hinweise für eine optimale Kostplangestaltung von Fußballspielern beim Training.
Ref.: Prof. Dr. Graefe, Potsdam-Rehbrücke — 30 Min. —
6. Grundsätzliche Zubereitungshinweise bei der Kostplangestaltung von Leistungssportlern (Fußballspielern) vor und während des Wettkampfs.
Ref.: Herr Weibelzahl, Ernährungstechniker — 45 Min. —

Wir bitten alle Sektionsleitungen, dafür Sorge zu tragen, daß die bei den Mannschaften arbeitenden Ärzte und Masseure an dieser Tagung teilnehmen.

Mit sportlichen Grüßen!
Deutscher Fußball-Verband
— Michalski —
Generalsekretär

**Die
„FU-WO“
tippt für Sie**

- Spiel 1: SC Empor Rostock—SC Aktivist Brieske-Senftenberg Tip: 1
- Spiel 2: Motor Zwickau—ASK Vorwärts Berlin Tip: 1
- Spiel 3: SC Dynamo Berlin—SC Chemie Halle Tip: 1
- Spiel 4: SC Turbine Erfurt—SC Motor Jena Tip: 0
- Spiel 5: SC Einheit Dresden—Lok Stendal Tip: 1
- Spiel 6: SC Motor K.-M.-Stadt—SG Dynamo Hohenschönhausen Tip: 1
- Spiel 7: Wismut Gera—ASK Vorwärts Neubrandenburg Tip: 1
- Spiel 8: SG Dynamo Eisleben—Einheit Greifswald Tip: 1
- Spiel 9: Motor Dessau—Stahl Stalinstadt Tip: 1
- Spiel 10: Fortschritt Weißenfels—SC Potsdam Tip: 2
- Spiel 11: ASK Vorwärts Cottbus—Chemie Wolfen Tip: 1
- Spiel 12: Motor Weimar—Motor Steinach Tip: 1

Die internationalen Ereignisse der vergangenen Woche:

WM-Ausscheidung:

England—Portugal 2:0 (2:0): Die Chancen der Gäste, im weltbekanntesten Londoner Wembley-Stadion noch das Steuer der Gruppe 6 durch einen Sieg über England herumzureißen, waren verschwindend gering, nachdem man gegen Luxemburg mit 2:4 eine sensationelle Niederlage erlitten hatte. Der Spielverlauf vor 90 000 Zuschauern bestätigte das schließlich auch. England ließ keine Zweifel darüber aufkommen, daß es den Sieg unangefochten nach Hause bringen würde. In der 5. Minute sorgte Conolly bereits für das 1:0, das Mittelstürmer Pionter nach zehn Minuten auf 2:0 ausbaute. Das war eine frühzeitige Entscheidung. Später ließen die Engländer etwas nach im Gefühl ihrer spielerischen Überlegenheit. Der Endstand lautete: England 7:1 Punkte, 16:2 Tore, Portugal 3:5, 9:7, Luxemburg 2:6 Punkte, 5:21 Tore.

England in Chile dabei!

2:0 über Portugal / Rekordsieg von Real

Wettbewerb der Pokalsieger:

In der vergangenen Woche spielten (in Klammern die Termine der Rückspiele): Leicester City—Atletico Madrid 1:1 (15. November), FC Florenz—Rapid Wien 3:1 (22. November), Werder Bremen gegen AGF Aarhus (1. November), Dunfermline—Vardar Skoplje 5:0 (8. November).

Europa-Pokal:

Real Madrid—BK Odense 1913 9:0 (5:0): Wie zu erwarten, hatten die Dänen im Rückspiel in Madrid keine Chance. Daß sie allerdings so deutlich „einbrechen“ würden, hatten wohl nur wenige angenommen, weil Real nach dem 3:0 auf gegnerischem Platz ja schon sicher im Viertelfinale stand. Dennoch spielte die Elf zielbewußt auf. Di

Stefano (3), del Sol, Gento (je 2); Puskas und Isidro erzielten vor 80 000 Zuschauern die Treffer.

Standart Lüttich—Haka Valkeakosken 5:1 (2:0): Jederzeit einwandfrei überlegen war Belgiens Titelverteidiger, der durch Dierendonck (12.) und Corssan (32.) schon zur Pause klar in Front lag. Später baute Claessen den Vorsprung auf 4:0 aus, bevor Kumpulampi (80.) der Ehrentreffer gelang. Paeschen schließlich erhöhte auf 5:1.

Termine sind perfekt: Für das Achtelfinale des laufenden Wettbewerbs sind die Termine bekannt. Sie lauten: Glasgow Rangers—ASK Vorwärts 15. und 22. November, Fenerbahce Istanbul—1. FC Nürnberg (1:2) am 3. Dezember in Nürnberg, Servette Genf—Dukla Prag 5. und 19. November, Standart

Lüttich—Haka Valkeakosken (5:1) am 2. November in Finnland. Feijenoord Rotterdam—Tottenham Hotspurs am 1. und 15. November, Partizan Belgrad—Juventus Turin am 1. und 8. November, Austria Wien—Benfica Lissabon 31. Oktober und 8. November. Real Madrid steht nach den beiden Siegen gegen Odense bereits im Viertelfinale.

Pokal der Messestädte:

Internationale Mailand—1. FC Köln 5:3 (3:1): Nach zwei Begegnungen war zwischen den Partnern Punkt- und Torgleichheit zu verzeichnen. In Mailand fand das dritte Treffen statt, das die Italiener schon zur Pause als sichere Sieger sah. Im Achtelfinale trifft Internationale nun auf Hearts Edinburgh (Schottland).

Balkan-Clubwettbewerb:

Stegul Rosu Brasov (Rumänien) gegen Fenerbahce Istanbul 3:0 (2:0): Türkeys Landesmeister verlor durch Treffer von Meszaros (2) und Nagy eindeutig. Damit führen die Rumänen weiterhin ungeschlagen die Tabelle an. AEK Athen, Lewski Sofia und Partizan Tirana sind die weiteren Teilnehmer.

Eine Bilanz nach den WM-Ausscheidungsspielen am Sonntag:

Zwei Entscheidungsspiele sind nun unumgänglich

Die ersten und von vornherein zu erwartenden Komplikationen in den WM-Ausscheidungskämpfen sind nunmehr eingetreten: Zwei Gruppen haben sich nach Beendigung ihrer Spiele nicht über den Sieger „einigen“ können, so daß eine weitere Qualifikation auf neutralen Plätzen unumgänglich ist. Die CSSR mußte sich schon vor dem Prager Treffen gegen Irland mit dieser Tatsache vertraut machen, weil Schottlands Vorsprung selbst dann nur auszugleichen war, wenn man die Iren zu Hause besiegen würde. Der Fall trat exakt ein, das eindeutige 7:1 änderte nichts, sondern ließ nur insofern Rückschlüsse zu: Schottland wird es schwer haben, den Entscheidungskampf mit der CSSR zu bestehen!

Kaum noch „einzuplanen“ war hingegen, daß sich die Schweiz noch mit Schweden auf gleicher Stufe stellen würde, weil die letzten recht enttäuschenden Ergebnisse der „Eidgenossen“ ja zu Recht trübe Stimmung hatten aufkommen lassen. Das 3:2 warf alle Berechnungen jener über den Haufen, die Schweden schon als sicheren Teilnehmer für Chile notiert hatten. In der entscheidenden Phase steigerte sich der Gegner, den schon viele abgeschrieben hatten. Und es ist durchaus anzuzweifeln, daß Schweden am 12. November in Westberlin Vorteile für sich in Anspruch nehmen kann...

Wenden wir uns im einzelnen den Spielen des Sonntags zu und vorerst jenen Kämpfen, in denen die Frage „Sein oder Nichtsein“ zur Debatte stand. CSSR-Irland 7:1 (4:0): Offensichtlich hat sich

nunmehr die ideale Mischung im Sturm eingestellt. Kvasnak (8., 36.) und Scherer (24., 75.), unter der Bezeichnung „Schießer“ entsprechend proklamiert, erfüllten die in sie gesetzten Erwartungen mit je zwei Treffern. Jelinek (30.), Pospisichel (59.) und Masopust (62.) waren die weiteren Schützen. Ein Läufer und ein Verteidiger also — Ausdruck des jederzeit überlegen geführten Spiels.

Schweiz-Schweden 3:2 (1:1): Ausgeglichenheit bestimmte die erste Hälfte, doch deutete sich hier schon die größere Kampfkraft des Gastgebers an. Seine elastischere Spielweise nach Halbzeit vollzog die Wende in der Gruppe 1.

Bulgarien-Finnland 3:1 (2:1): Auch hier deutet sich nun ein Entscheidungstreffen an, vorausgesetzt natürlich, die Bulgaren gelangen gegen Frankreich zu einem vollen Erfolg. Allerdings muß die Leistung dann beständiger sein als im Sofioter Kampf, der Finnland durch Petllainen (8.) überraschend in Führung gehen sah. Jakimow (9.), Dijew (27.) und Wetschkow (85.) sorgten aber noch für einen klaren Ausgang. Frankreich 6:0, Bulgarien 4:1, Finnland 0:8 Punkte lautet jetzt die Reihenfolge in der Staffel 2.

Türkei-Norwegen 2:1 (0:0): Die UdSSR scheint kaum gefährdet, nimmt man dieses Treffen als Maßstab. Mit 0:1 (Jensen, 57.) lag der Gastgeber zurück, seine Steigerung über das 1:1 (Yelken, 59.) zum Siegestreffer durch Kutver (72.) entsprang vor allem kämpferischem Einsatz, weniger der spielerischen Harmonie. So konzentriert sich in der Staffel 5 nun alles auf den Kampf Türkei-UdSSR, bei einem augenblicklichen Stand der UdSSR mit 6:0 vor der Türkei mit 4:2 und Norwegen mit 0:8 Punkten.

gegen Mantua 4:2, FC Turin gegen Padua 1:0, Udine-Spal Ferrara 1:2, Venedig-Sampdoria 1:1. Spitze: Inter. Mailand 18:4, FC Turin und Atalanta Bergamo je 15:7 Punkte.

Holland

Feijenoord Rotterdam-Willem II Tilburg 0:2, NAC Breda-Ajax Amsterdam 1:3, Fortuna Geleen gegen Volendam 6:1, PSV Eindhoven-VV Maastricht 2:1, VV Venlo-VAV Groningen 2:0, ADO Der Haag-DWS Amsterdam 3:0, Colenwijkers-Enschede 3:1, Rapid Heerlen-DOS Utrecht 3:3, BW Amsterdam-Sparta Rotterdam 3:0. Spitze: PSV Eindhoven und Feijenoord Rotterdam je 16:4, Ajax Amsterdam 15:5 Punkte.

Jugoslawien

Partizan Belgrad-Velez Mostar 3:1, Dinamo Zagreb-Sarajewo 2:0, Hajduk Split-Novisad 4:2, Banja Luka-Skopje 3:0, OFK Belgrad-Voivodina 0:0, Roter Stern Belgrad-Rijeka 1:1. Spitze: Partizan Belgrad 16:4, Roter Stern Belgrad 13:7, Voivodina 12:8 Punkte.

Ungarn

Honved Budapest-MTK 0:1, Csepel-Szeged 1:1, Ferencvaros gegen Pecs 2:2, Komlo-Vasas Budapest 0:1, Salgotarjan-Győr 2:0, Ozd-Dorog 2:1, Tatabanya gegen Dozza Ujpest 0:2. Spitze: Tatabanya und Vasas Budapest je 15:7, Dorog 14:8 Punkte.

Österreich

Wiener AC-Salzbürger AK 2:0, Vienna Wien-Austria Wien 1:1, Linzer ASK-Rapid Wien 2:0, Wie-



ner SC-Grazer AK 0:0, Schwechat-Kapfenberg 3:3, Wiener Neustadt-Admira Wien 1:4, Simmering-SVS Linz 4:1. Spitze: Austria Wien 14:2, Linzer ASK 13:3, Wiener SC 11:5 Punkte.

England

Tottenham Hotspurs-Burnley 4:2, Westham United-Sheffield Wednesday 2:3, Wolverhampton Wanderers-Manchester City 4:1, Blackburn Rovers-Leicester City 2:1, Anston Villa-Birmingham City 1:3, Blackpool-Ipswich 1:1, Cardiff City-Arsenal 1:1, Chelsea-Everton 1:1, Manchester United-Bolton Wanderers 0:3, Nottingham Forest-Westbromwich Albion 4:4, Sheffield United gegen Fulham 2:2. Spitze: Burnley 21:7, Tottenham Hotspurs 18:10 Punkte.

Polen

Cracovia Krakow-Odra Opole 2:0, Gornik Zabrze-Ruch Chorzow 0:0, LKS Lodz-Legia Warschau 3:1, Polonia Bytom gegen Zawisza 2:1, Polonia Bydgoszcz gegen Sosnowiec 3:1, Lechia Gdansk-Lech Poznan 2:0. Spitze: Gornik Zabrze 41:7, Polonia Bytom 34:14, Legia Warschau 29:19 Punkte.

Nicht nur in Südkorea wird Jugoslawiens Nationalmannschaft in den nächsten Wochen spielen. Allein die Fahrt zum WM-Qualifikationsspiel gegen die Südkoreaner (erstes Treffen 5:1) wäre zu kostspielig, deshalb verbindet man damit weitere Vergleiche in Japan, Burma, Indonesien und Israel. Hier soll gleichzeitig die Gelegenheit genutzt werden, den Kader der Auswahl weiter zu erproben und zu festigen.

HSV-Sturm nicht zu stoppen

Oberliga West

Viktoria Köln-Preußen Münster 2:4, Borussia Dortmund gegen TSV Marl Hüls 5:0, Borussia M-Gladbach-1. FC Köln 1:6, Schalke 04-Alemannia Aachen 2:2, Fortuna Düsseldorf-Meidericher SV 0:2, Duisburger SV-Schwarz-W. Essen 2:4, Westfalia Herne gegen Rot-Weiß Oberhausen 3:1, Hamborn 07-SV Sodingen 1:0.

1. FC Köln	11	33:15	18:4
2. Preußen Münster	11	33:13	17:5
3. FC Schalke 04	11	28:14	17:5
4. Westfalia Herne	11	17:12	14:8
5. Rot-Weiß Oberh.	11	21:16	14:8
6. Schw.-Weiß Essen	11	24:15	13:9
7. Viktoria Köln	11	23:24	13:9
8. Meidericher SV	11	14:10	11:11
9. Fort. Düsseldorf	11	20:19	11:11
10. Alem. Aachen	11	19:19	11:11
11. Bor. Dortmund	11	25:20	9:13
12. Hamborn 07	11	15:21	9:13
13. TSV Marl Hüls	11	19:24	9:13
14. Bor. M-Gladbach	11	11:21	7:15
15. Duisburger SV	11	10:38	2:20
16. SV Sodingen	11	12:28	1:21

Oberliga Süd

Kickers Offenbach-VfR Mannheim 3:1, Schweinfurt 05 gegen FSV Frankfurt 3:0, Eintracht Frankfurt-SpVgg. Fürth 1:0, Karlsruher SC-VfB Stuttgart 1:1, SV Waldhof-Bayern München 5:3, 1. FC Nürnberg-BC Augsburg 5:0, Schwaben Augsburg-Bayern Hof 2:3, München 1860-SSV Reutlingen 2:1.

1. FC Nürnberg	11	35:5	19:3
2. Eintr. Frankfurt	11	40:13	19:3
3. SSV Reutlingen	11	28:10	14:8
4. Bayern Hof	11	21:19	14:8
5. TSV München 1860	11	27:20	13:9
6. Kickers Offenbach	11	28:26	12:10
7. BC Augsburg	11	24:31	11:11
8. VfR Mannheim	11	22:30	11:11
9. SV Waldhof	11	22:25	10:12
10. Bayern München	11	22:26	10:12
11. VfB Stuttgart	11	20:27	9:13
12. Karlsruher SC	11	13:18	9:13
13. Schw. Augsburg	11	18:27	9:13
14. SpVgg. Fürth	11	9:16	6:16
15. FC Schweinfurt 05	11	13:27	6:16
16. FSV Frankfurt	11	9:31	4:18

Oberliga Südwest

Ludwigshafener SC-Eintr. Kreuznach 1:0, 1. FC Saarbrücken gegen Tura Ludwigshafen 5:0, Phönix Ludwigshafen-Eintracht Trier 0:3, Saar 05 Saarbrücken-TuS Neuendorf 1:0, VfR Kaiserslautern gegen Sportfreunde Saarbrücken 1:3,

Borussia Neunkirchen-Wormatia Worms 4:2, FK Pirmasens gegen BSC Oppau 4:1, FSV Mainz 05 gegen 1. FC Kaiserslautern 2:2.

1. FK Pirmasens	12	52:11	22:2
2. Bor. Neunkirchen	11	34:12	18:4
3. 1. FC Kaisersl.	12	26:17	16:8
4. 1. FC Saarbrücken	11	29:20	15:7
5. Ludwigshaf. SC	12	22:21	14:10
6. Tura Ludwigsh.	12	25:23	12:12
7. Sportfr. Saarbr.	11	23:21	11:11
8. TuS Neuendorf	12	24:24	11:13
9. BSC Oppau	12	24:29	11:13
10. Saar 05 Saarbr.	11	23:28	10:12
11. VfR Kaiserslaut.	12	19:32	10:14
12. Wormatia Worms	12	19:24	9:15
13. Eintr. Kreuznach	12	12:23	9:15
14. FSV Mainz 05	12	12:20	8:16
15. Eintracht Trier	12	13:30	6:18
16. Ph. Ludwigshafen	12	6:28	6:18

Oberliga Nord

Hamburger SV-Bremerhaven 93 6:0, Eintracht Nordhorn-Eintracht Braunschweig 4:2, Hannover 96 gegen FC St. Pauli 1:1, VfR Neumünster-Concordia Hamburg 2:1, Werder Bremen-Bergedorf 85 1:1, VfL Osnabrück-Bremer SV 1:0, VfV Hildesheim-Holstein Kiel 2:0, VfB Oldenburg-Altona 93 1:2.

1. Hamburger SV	11	52:13	22:0
2. VfV Hildesheim	12	34:18	18:6
3. Werder Bremen	11	29:14	16:6
4. Bergedorf 85	12	27:24	16:8
5. Eintr. Braunsch.	12	32:24	15:9
6. FC St. Pauli	12	24:18	14:10
7. VfL Osnabrück	11	15:21	11:11
8. VfR Neumünster	12	20:21	11:13
9. Altona 93	12	21:32	11:13
10. Holstein Kiel	11	27:24	10:12
11. Hannover 96	12	14:17	10:14
12. Conc. Hamburg	11	15:18	7:15
13. Bremer SV	12	19:38	7:17
14. Bremerhaven 93	11	10:31	6:16
15. Eintr. Nordhorn	12	19:36	6:18
16. VfB Oldenburg	12	9:18	6:18

Westberlin

Tennis Borussia-Haspa 1900 1:1, Wacker 04-Hertha Zehlendorf 1:1, Spandauer SV-Hertha BSC 3:4, BFC Südring-BSV 92, 0:3.

1. Tasmania 1900	11	24:6	19:3
2. Hertha BSC	11	28:12	19:3
3. Tennis Borussia	11	20:14	13:9
4. Spandauer SV	11	25:25	12:10
5. BFC Südring	11	18:23	11:11
6. Viktoria 89	11	22:22	10:12
7. Berliner SV 92	11	18:22	8:14
8. Wacker 04	11	11:25	7:15
9. Hertha Zehlend.	11	16:20	6:16
10. Union 06	11	12:25	5:17

„Pokal der UdSSR“ für Schachtjor

Mit einer Sensation endete auch der diesjährige Pokalwettbewerb der UdSSR, nachdem Dynamo Kiew bereits den Landesmeistertitel erstmals an sich gebracht hatte. Der begehrte „Pokal der UdSSR“ wanderte ebenfalls in die Ukraine. Am Sonntag besiegte Schachtjor Stalino den Pokalverteidiger und vorjährigen Doppelmeister Torpedo Moskau im vollbesetzten Moskauer Lenin-Stadion verdient 3:1 (1:1). Schachtjor, über Spartak Fergana 3:0, Dynamo Tbilissi 3:2, Chimik Stalingorsk 3:1, Admiraltejez Leningrad 3:0 ins Endspiel gelangt, ging bereits in der 7. Minute durch Rodin in Führung. Metrewellich in der 44. Minute aus. Nach Wiederbeginn war es der 20jährige MSt Anantschenko, der in der 64. und 71. Minute Kawasaschwili, der kurz vorher für Gluchotko hereingekommen war, zweimal überwand und den Endstand herstellte. Torwart Strelkow, Anantschenko, Rodin bei den Gästen, Manonschin bei den Gastgebern waren die besten Spieler auf dem Platz. Torpedo hatte folgende Stationen „passiert“: Arbeitsreserven Kursk 0:0 n. V. und 8:0, Spartak Leningrad 2:0, ASK Rostow 3:2, Zenit Leningrad 2:0.

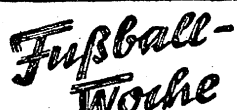
Den größten Mannschaftswettbewerb der Welt, den Pokal für Sportkollektive, an dem diesmal 28 000 Teams (!) beteiligt waren, gewann in Odessa mit Start Tschugujew (Charkower Gebiet) ebenfalls ein ukrainischer Vertreter. GOMS Leningrad wurde 1:0 geschlagen, nachdem die Tschugujewer bereits im vorigen Jahr im Endspiel standen und Shdanowez Leningrad 0:1 unterlegen waren.

Frankreich

Sedan-St. Etienne 1:0, Metz gegen Stade Francais Paris 0:2, Racing Strasbourg-Stade Reims 1:1, Angers-Monaco 2:0, Racing Paris-Rouen 0:2, Le Havre-Nancy 1:1, Lyon-Lens 3:0, Nizza gegen Sochaux 1:1, Montpellier gegen Rennes 3:1, Toulouse-Nimes 0:1. Spitze: Nimes 22:6, Sedan 20:8, Stade Reims und Rennes je 19:11 Punkte.

Italien

Bologna-Juventus Turin 2:2, Catania-Atalanta Bergamo 2:1, Florenz-AC Mailand 5:2, Inter. Mailand-Palermo 1:0, Lanerossi Vicenza-AC Lecco 0:0, AS Rom

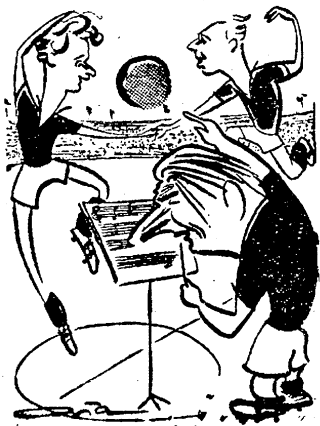


Sektor Verbandsorgane im Sportverlag. Chefredakteur: Herbert Wolf. „Die Neue Fußball-Woche“: Verantwortlicher Redakteur: Klaus Schiegl. Herausgeber und Redaktion: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 301. Anzeigenabteilung: Delitzsch, Straße der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, Postschließfach 32. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. „Die Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 684 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,40 DM. Monatsabonnement: 1,70 DM. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.



GELUNGEN . . .

. . . ist diese Zeichnung unseres polnischen Karikaturisten Alaszewski. Sie erschien in Vorbereitung des Länderspiels mit Polens Auswahl am Vorsonntag in Wrocław. Am Dirigentenpult bemüht sich „Moppel“ Schröter um den Einklang. Dieter Erier und Manfred Kaiser im Hintergrund versuchen, den Rhythmus einzuhalten. Es gelang leider nur sehr selten . . .



Es kam ein Wanderer des Weges und grüßte einen fröhlichen Weggefährten mit dem inhaltsreichen Ruf: „Änderungen vorbehalten!“ Eine selbst in diesem Milieu ungebrauchliche Redewendung, wie es der leicht verträumte Gesichtsausdruck unseres hartgesottenen Wanderfreundes verrät. Doch der bedeutungsreiche Sinn des Grußes wurde ihm sofort verständlich, als er ein Fußballspiel in Zwickau besuchte. Es zog ihn von Herzen, er wollte sich beglücken lassen. Ha, ha — es gelang ihm! Selten sah er einen so pffigen Fritzsche auf Linksaußen stürmen, begeisterte sich am ideenreichen Mittelverteidigerspiel Peter Duckes, und klatschte vor Freude in die Hände, als er mit Lange einen Torsteher zwischen den Pfosten sah, der ihm Freudentränen entlockte. Ein flüchtiger Blick auf das Fußballprogramm hatte ihm die unvertrauten Namen verraten, Namen, die einfach in das Notizbuch von Auswahltrainer Soos gehören, weiß der Kuckuck!

Röhler 2	Ducke, R. 5	Woziat 8	Marx 7	Lange 1	Ducke, P. 3	Stricksner 9	Müller 4	Egelmeyer 6	Otto 10	Fritzsche 11
-------------	----------------	-------------	-----------	------------	----------------	-----------------	-------------	----------------	------------	-----------------

Nato erfreut zog unser Wanderer von hinnen. „Ha, ha, ich lach' mich krank!“ beschämte ein dritter Zunftgenosse unseren Mann, „denn schließlich spielen Fritzsche, P. Ducke und Lange als Torwart, Mittelstürmer und Linksaußen beim SC Motor Jena! Ein rechter Tölpel bist du, wie mir scheint!“

Und siehe da, wie Schuppen fiel es unserem zerknirschten Freund von den müden Augen: „Änderungen vorbehalten!“ Er hatte ihn genarrt, der erste Wanderer, mit Witz und Übermut geschlagen. Und wieder kam ein Wanderer des Weges und rezitierte heitren Sinns:

Mein Freund, laß es an Sachlichkeit nicht fehlen,
denn sieh', nicht immer bringt sie Ehr' und Preis.
Vielseitigkeit des SC Motor Jena aber brauchst du nicht verhehlen,
bei Motor Zwickau schreiben sie's mit Lust und großem Fleiß!



Günter Hoffmann (SC Chemie Halle) heiratete am vergangenen Sonnabend in Halle Fräulein Hannelore Greger. Die „FU-WO“ gratuliert nachträglich recht herzlich!

In einem Spiel um die „Silberne Lok“ trennte sich der Oberligavertreter SC Lok Leipzig von der BSG Lok Wülknitz nur 1:1.

Lok Stendal unterlag am Donnerstag der vergangenen Woche der Bezirksklassenmannschaft von Empor Tangermünde (Bez. Magdeburg) mit 1:2 Toren. Die bessere Spielanlage des Tabellenletzten der Oberliga glich die unterklassige Eif durch unermüden Eifer aus. Zwar brachte ein Tor von Vogelsang (32.) Lok Stendal in Führung, doch Mittelstürmer Brose schoß noch vor der Pause (41.) den Ausgleich und sorgte nach Wiederbeginn auch für den Siegestreffer.

Manfred Hansen, Läufer des SC Einheit Dresden, muß wegen einer Rippenfellentzündung für einige Zeit pausieren. Wir wünschen baldige Genesung!

Rostocks Läufer talent Herbert Pankau beglückwünscht wir zur sozialistischen Eheschließung in der vergangenen Woche.

Aldermann vom SC Potsdam hat nach überstandener Verletzung (Bänderzerrung) wieder mit dem Training beginnen können.

Sichtung geht weiter!

Juniorenauswahl wird ständig gefestigt

Wie geht es weiter mit der Vorbereitung der Deutschen Juniorenauswahl, deren Bewährung beim nächstjährigen internationalen UEFA-Turnier (in Rumänien?) angetreten werden muß? Sicherlich interessiert, wie sich der weitere Aufbau vollziehen wird. Deshalb sprachen wir mit Werner Schwenzfeier, der die junge Mannschaft gegenwärtig betreut.

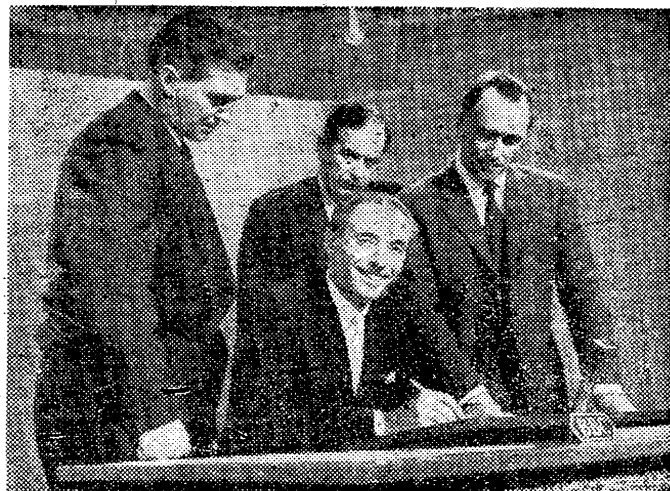
„Der Prozeß ist noch keinesfalls abgeschlossen, die Suche nach talentierten Spielern geht weiter! In den Spielen der

Zwischen- und Endrunde um den Bezirkspokal bietet sich dafür die Gelegenheit. In der vergangenen Woche wurde zusätzlich ein Sichtungslager in Kienbaum durchgeführt. Dabei stellten wir fest: Viele jener Spieler, die wir vor einem Jahr schon einmal kontrollierten, haben spürbare Fortschritte gemacht. Die neu hinzukommenden Spieler werden dann nochmals überprüft und die besten von ihnen zum Kader hinzugezogen. Anfang Januar steht das Gerippe der Mannschaft endgültig!“



Rasanz und Wucht!

In verschiedenen Städten unserer Republik finden gegenwärtig Turniere für Betriebsmannschaften statt. Karl-Marx-Stadt beschloß kürzlich die Serie der Spiele, während in Berlin die Entscheidung noch einige Zeit auf sich warten läßt. Mit verständlicher Freude soll dabei vermerkt werden, daß sich die Vertretung des „Sportverlages“ ebenfalls noch unter den letzten 16 befindet. Die nebenstehende Szene stammt durchaus nicht aus einem Treffen unserer höchsten Leistungsklassen, wie die Rasanz vielleicht vermuten läßt. „Sport-Echo“-Redakteur Manfred Kaiser zieht entschlossen vorbei.



Stan gibt nicht auf

Vor wenigen Tagen erfolgte in England, wie bereits gemeldet, ein außergewöhnliches Transfer: Stan Matthews, Englands wohl populärer und bester Flügelstürmer vergangener Jahre, schied von Blackpool — jedoch trotz seiner 46 Jahre keinesfalls, um dem Fußball Abschied zu sagen. Unser Bild hält jene Szene fest, die nicht nur auf der Insel Verwunderung erregte: Stan unterschreibt für Stoke City einen neuen Vertrag! Links Blackpools Manager Hayward, hinter und neben ihm zwei Vertreter seines neuen und alten Clubs, für den er einstmals stürmte.

Foto: ZB

Den Schwur bitter bereut

Reginald Bryans, ein englischer Bauer und leidenschaftlicher Anhänger des Fußballs, tat einen feierlichen Schwur: Sollte er einmal im Toto gewinnen, so erklärte er seinen Verwandten und Bekannten, dann würde er seinen Schweinen Kaviar und Champagner darreichen. Schon nach dem zweiten Spieltag mußte er an sein Versprechen erinnert werden, als

er den Bescheid erhielt, im Wettbewerb eine Viertelmillion Pfund gewonnen zu haben . . .

Brasiliens 20jähriger Wunderstürmer **Pele**, allgemein eingeschätzt als der Welt bester Fußballer, wirkte kürzlich auch bei Drehaufnahmen in dem Film „Die Welt bei Nacht“ mit. Zunächst hatte Pele kein besonderes Interesse, dem Angebot Folge zu leisten. Als er jedoch mitgeteilt bekam, 500 Dollar sei die Gage pro Stunde, erwiderte er: „Soviel kann ich nicht einmal als Fußballer im Verlauf einer Stunde verdienen . . .“